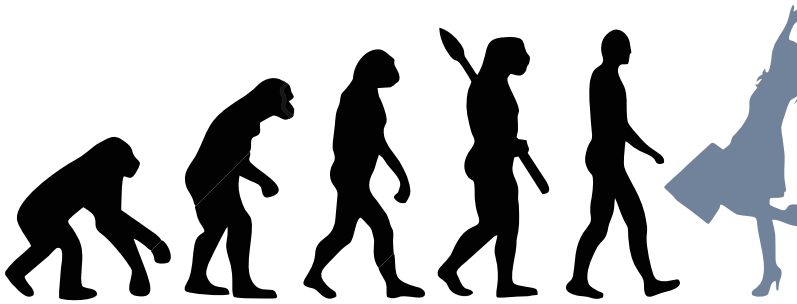
Naiver Ausflug in die Frauenwelt

Kurze Geschichte vom Frosch und Skorpion.



Andrzej Nieduzak

Ich widme es allen Frauen.

Danke:

der Petra aus Wuppertal für großartige Hilfe und Konsultation bei allen Themen.

06.11.2023
09.04.2024 – „Lebenserfahrung“ ab Seite 86.
11.04.2024 – Vorwort ab Seite 5.
16.05.2024 – „Emanzipation“ ab Seite 61
19.05.2024 – „Mutterliebe“ ab Seite 55
22.05.2024 – „Körperkult“ ab Seite 70
26.05.2024 – „Partnervermittlung etc.“ ab Seite 78
08.06.2024 – „Beruf(ung)“ ab Seite 23
12.06.2024 – „Sex Edukation“ ab Seite 29

www.nieduzak.de

© 2024 A. Nieduzak

Vorwort

Ich möchte vorab festlegen, bin kein Frauenheld oder Feind.

Alles, was ich hier beschreibe, ist tatsächlich passiert oder, um ganz präzise zu sein, so habe ich es in Erinnerung.

Ich habe lange überlegt, ob ich die Vornamen der Frauen, die ich hier in Aktion setze, ändern sollte. Aus Respekt habe ich die in der Originalfassung belassen.

Möchte mal betonen, dass mein Leben eigentlich ganz (oder meistens) typisch verlaufen ist. Es wird auf keinen Fall, sollte jemand den Eindruck bekommen, eine Biografie werden. Sollte es so aussehen, dann bitte ich vielmals um Entschuldigung. War keine Absicht. Ich finde mein Leben nicht besonders, dass ich es niederschreiben müsste. Meine Absicht ist eher ein Versuch, was eigentlich unmöglich ist, die Frauen zu verstehen, die ich unterwegs getroffen habe und aktuell erlebe. Es gab aber auch welche, die meine volle Bewunderung verdient haben. Da gab’s nichts, was man nicht verstanden hat, aber leider zu selten.

Für denjenigen, der es schaffen sollte, Frau zu entschlüsseln, sollte es mindestens einen Nobelpreis geben. Es würde mehr Frieden in der Welt schaffen als immer wieder kontroversen Friedensnobelpreise.

Ich bin absolut sicher, es wird schwierig jemanden zu finden, der gleicher Meinung ist. Ich befürchte, für meine Gedanken, mit den Namen verschiedener menschlicher Organe, so in der Mitte des Körpers (weibliches oder männliches, vorn und hinten) bezeichnet zu werden. Trotzdem will ich es riskieren.

Etwas zu meiner Wenigkeit: Bin gerade 62. Würde sagen: weder dumm noch hässlich. Aktiv und neugierig geblieben, was in dem Zusammenhang ziemlich jung hält. Bin bis zu meinem 26. Lebensjahr in Polen aufgewachsen und dann gerade zur Tschernobyl-Katastrophe nach Deutschland "übergesiedelt". Seit 30 Jahren glücklich selbstständig. Habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Bei solchen Tatsachen muss man einfach einigermaßen ausgeglichen sein. War eher meistens schüchtern und vielleicht menschenscheu. Es hat sich aber komischerweise in den letzten Jahren gravierend geändert. Erklärung habe ich dafür keine. Bin selber überrascht! Es könnte an dem Hormonhaushalt in meinem Körper zusammenhängen. Es ist besser so.

Ich werde versuchen, chronologisch mein Bild der Frauen darzustellen. Ich glaube, jede Meinungsbildung hat einen gewissen chronologischen Verlauf. Die Meinungen werden gebildet, verändert, neu sortiert und manchmal zerstört. Ich glaube, jeder denkender und vor allem für Neues offener Mensch hat das schon mal erlebt. Es muss unheimlich sein, an einer Meinung lebenslang festzuhalten. Ich stelle mir so ein Leben einfach, aber sehr traurig vor.

Nach der etwas lockeren Darstellung, wie Frauen mein Leben beeinflusst haben, möchte ich mich den ernsteren Themen widmen.

Eine Sache ist mir noch sehr wichtig. Ich möchte niemandem heimzahlen, zurückzahlen oder mich rächen. Ich habe gar keinen Grund dafür. Bin sehr zufrieden, wie mein Leben verlaufen ist.

Ist in meinem Leben etwas falsch gelaufen, dann ist es ausnahmslos meine Schuld.

Es gab ein paar Menschen, die mir schaden wollten. Ich habe aufgrund dessen, was geändert, sehr oft was verbessert. Bin eigentlich den Missetätern eine Flasche guten Whisky schuldig. Die haben mir oft sehr geholfen.

Ich möchte nur meine Beobachtungen teilen.

Kindheit

Mammma, eine Göttin, Athena und Venus in einer Person. Schlau, wunderschön, kämpferisch. Es könnte oder es sollte für immer so bleiben.

In frühester Kindheit ist die Rolle der Frauen sehr dominant. Ob Mama, Oma und die Tanten? Das Kind wird schon sehr früh mit weiblichen Gesichtern, Stimmen und Zärtlichkeiten konfrontiert. Über den Einfluss vom "Gutschi-Gutschi-gu" auf die Säuglinge wird in den Fachkreisen noch diskutiert. Kann aber eigentlich nicht schaden.

Ich finde es sehr schade, dass das Kind sich an die Geborgenheit beim Stillen nicht erinnern kann, wenn es nicht mal gerade bis zum fünften Lebensjahr gestillt wird. Hab nichts dagegen!

Im späteren Leben wird das Oxytocin eine nicht unbedeutende Funktion erfüllen. Hier fängt es, für beide Seiten, gleichstark an.

Die Rolle der Männer als Kleinkinderzieher war nicht so ausgeprägt. Die Männer damals hatten wichtigere Aufgaben im Leben, z. B.: Geld verdienen, mit Kumpels Bridge spielen (ein Kartenspiel für ältere britische Damen), trinken. Mein Papa hat nicht getrunken. Konnte nicht, vertrug kein Wodka. Es war natürlich ein großes Hindernis auf der Karriereleiter, schwacher Kopf und fehlendes Parteibuch. Paar Mal habe ich ihn bei den "Ferngesprächen",

auf den Knien, die Kloschüssel umarmend, beobachtet. Geräusche, die er von sich gab, machten mir als kleines Kind leichtes Unbehagen.

Mama hat mir erzählt, dass der Papa mit Kumpels gerne Briefmarken getauscht hat. Angeblich waren noch einige Damen dabei. Ich habe damals selbst Briefmarken gesammelt. Jeder hat damals Briefmarken gesammelt. Aber Frauen, die Briefmarken gesammelt haben, waren selten. Umso mehr war ich stolz auf Papa, dass er welche gefunden hat – Damen, meine ich. Einmal wollte Mama bei so einem Ereignis dabei sein. Dafür, dass sie selbst keine Briefmarken gesammelt hat, war sie sehr aufgeregt. Ging es da um besonders seltene Briefmarken? Die "Blaue Mauritius"! Viel zu teuer für uns! Ich sollte mitkommen, war noch viel zu klein, um alleine zu Hause zu bleiben. Mama ging sehr schnell und hielt mich ziemlich fest an der Hand. Kennt ihr das, wenn die Kinder mitgeschleppt werden? Ich habe es gehasst. Ich konnte zwei Schritte mitgehen und dann musste ich ran-joggen. Mama schien mit den Gedanken ganz woanders zu sein. Ich war überrascht, als wir da waren, sind wir nicht in die Wohnung gegangen, wo der Tausch stattfinden sollte. Wir standen hinten im Hof und Mama hat kleine Steine an die Scheibe in der zweiten Etage geschmissen und den Vornamen meines Vaters gerufen. Ich habe mir Briefmarkentausch ganz anders vorgestellt, aber als kleiner Bub, was weiß ich schon.

Die Kindererziehung war für die Männer in dem Zusammenhang natürlich zweitrangig, wenn auch nicht lästig. Die fiel zu 95 % an die Mütter und da die auch arbeiten müssten, hat sich Gott sei Dank keiner um uns gekümmert. Hurra!

Jetzt erzähle ich kompletten Unsinn, die Oma war doch da! Die kam aus der Urzeit, wo die Frauen noch zu Hause bleiben □dürften/□sollten /□müssten (richtiges ankreuzen). Die Emanzipation hat damals noch nicht so viel zerstört und ich durfte die Oma genießen.

Meine Oma war eine Institution. Fünf Kinder zu erziehen, wobei jedes Kind von einem anderen Vater zu sein schien. So war es natürlich nicht.

Obwohl ich irgendwo gelesen habe, stammt jedes zehnte Kind nicht von dem „leiblichen" Vater. Die Frauen sollen, was den Nachwuchs angeht, Männer in zwei Kategorien aufteilen: Ernährer und Genspender und es soll vorkommen, dass es leider zwei verschiedene Personen sind. Eigentlich ziemlich schlau.

Bei der Oma kam es natürlich nicht infrage. Auf der Welt gibt es viele schlechte Frauen, aber auf keinen Fall eine schlechte Oma. Wo waren wir? Bei den Kindern der Oma also bei Tanten und Onkel (ohne 'n'. War nur ein Onkel). Die Erziehungsmaßnahmen waren damals simpel, aber wirkungsvoll. Ein Feuerhaken mit zwei kleinen eisernen Fingern, der auf dem Rücken besonders weh tat. Ich kann mich nicht erinnern, dass jemand wagte, der Oma zu widersprechen. Vielleicht half da nur wegzulaufen. Die Oma war durch die erhöhte Ruhemasse relativ langsam. Die Masse hat aber eine gewisse Ruhe ausgestrahlt. Rollenverteilung war einfach und verständlich geregelt. Oma befiehlt, Kinder hören zu. War die Welt einfach! Die Warzen hat man damals mit einem glühenden Eisennagel ausgebrannt. Einfach und wirkungsvoll. Die Kinder schrien wie am Spieß, die Warze war aber weg.

Die Hand der Oma hatte auch nie gezittert bei der Behandlung. Chirurg hätte sie werden können. Ich vermisse die Einfachheit. Gnade oder Mitgefühl bei der Oma, Fehlanzeige, aber richtig großes Herz aus Gold.

Ich glaube, die Jungs werden mehr von der Oma als von der Mutter geprägt. Was meint ihr dazu? Bei mir war es auf jeden Fall so. Die Mama war bei der Arbeit, hat im Garten was gemacht oder mit dem Vater gestritten. Da blieb nicht viel Zeit übrig für das Kind. Oma war immer da, in der Küche. Auf die war immer Verlass.

Beim Kuchenbacken blieb die Verpackung von der Margarine übrig. Na, so wie Verpackung von der Margarine eben ist, eine silberne Alufolie auf einem Papierträger. Ich habe es mit viel Liebe sauber gemacht, glatt gestrichen mit dem Fingernagel und der Oma voller Stolz geschenkt. Selten habe ich sie so glücklich gesehen. Wäre die Welt nicht wunderbar, wenn man eine Frau mit der Verpackung der Margarine glücklich machen könnte? Es blieb (leider) ein Einzelfall. Auf die Gefahr, mich zu wiederholen: Das Leben war so unkompliziert.

Als ich etwas älter war, hat Oma Irenka (eine Verniedlichung von dem Vornamen Irena) mal erzählt: Wenn ich aus dem Kindergarten zurückkam, war ich immer in einem anderen Mädchen verliebt. Angeblich jeden Tag eine neue. Kann ein Fünfjähriger an der Polyamorie leiden? Ich habe die Mädchen im Kindergarten irgendwie gemacht, aber gleich verliebt! Zu lange her. Ich war im Kindergarten immer gut drauf. Vielleicht war das die Ursache, wäre keine schlechte.

Zu der Zeit gab es in meinem Leben eine Frau, die ich bedauerlicherweise selten gesehen habe, aber umso mehr mochte: Meine Cousine Agnieszka. Sie kam höchstens einmal im Jahr aus der Großstadt und war für mich mit so einer Aura umgeben, die mich beinahe blendete. Ich glaube, ich habe sie richtig geliebt.

Wenn sie kam, war das (glaube ich) allererste, was wir gemacht haben, uns die Weiterentwicklung unserer primären Geschlechtsorgane zu zeigen. Irgendwo in einer dunklen Ecke haben wir stolz den Fortschritt unserer physischen Entwicklung präsentiert. Es war richtig zum Genießen. Ich glaube, wir waren hübsche Kinder. Sie war für mich auf jeden Fall die Schönste. Es war so frei, so unvorbelastet und so spannend. In meinem ganzen Leben habe ich nie mehr so frei empfunden wie damals. In meinem jetzigen fortgeschrittenen Alter ist es leider weniger spannend, die Hose auszuziehen, eher mit Gelenkschmerzen verbunden oder man gibt Geräusche von sich, die nicht unbedingt erotische Erregung vorhersagen. So ist das Leben.

Ich glaube grundsätzlich, mit fünf, die Untersuchung gegenseitiger Anatomie sehr hoch in der Hierarchie steht. Die andere Oma, väterlicherseits, hat mich mal im Garten, im Gebüsch erwischt, wie ich der kleinen Nachbarin in die Organe verschiedene Naturalien reingesteckt habe. Die lief dann entsetzt zu meinen Eltern. Ich habe meine Eltern nie mehr so verlegen erlebt wie zu dem Zeitpunkt. Die wussten echt nicht, wie die reagieren sollen. Für meine Oma komme ich natürlich dafür in die Hölle, da gibt's keinen Zweifel, vielleicht nicht sofort, aber sicher. Schade, so klein und unschuldig, echt schade - die Hölle wird warten.

Apropos Hölle und ähnliche Institutionen. Es gab damals keinen Religionsunterricht in der Schule. Die Kommunisten haben die Kirche als direkte Konkurrenz nicht besonders gemocht. Der Oma, väterlicherseits, lag wahrscheinlich viel daran, dass ich doch nicht in die Hölle komme und hat mich zum Religionsunterricht in der Kirche angemeldet. Es fand in kleinem Unterrichtsraum in einem alten, dunklen, mittelalterlich angehauchten ehemaligen Kloster statt. Der Weg zu dem Unterricht war gruselig. Alte dunkle Gänge mit verblassten Fresken auf den Wänden. Sterbliche Überreste eines Klosterbruders als Reliquie. Der nackte Schädel im gläsernen Sarg hat mich dann immer den ganzen Tag verfolgt.

Was aber richtig gruselig war, war die Nonne, die uns unterrichtet hat. Schon als Kind dachte ich zu wissen, die Nonnen sind gute Menschen. Die opfern ihr Leben für die Kirche und die Menschheit. Die Heirat mit Jesus müsste die eigentlich glücklich machen. Eine saubere Fernbeziehung, ohne zu streiten, gemeinsame Dialoge sind eigentlich Monologe. Kenne eigentlich keinen Fall, wo man mit dem Jesus streiten sollte, er weiß doch alles. Optimale Voraussetzung für glückliches und erfülltes Leben. Das ist bei unserer Nonne komplett daneben gelaufen. Die war höchstwahrscheinlich mitten in der Scheidung mit ihrem Ehemann. Der Blick, die Aussprache, die Körpersprache, die waren eher von der Konkurrenz. Die müsste eigentlich nichts sagen, ein kurzer Blick hat gereicht und wir waren bereits in der Hölle. Sollte ich jemals ein Ranking, der schlimmsten Frauen in meinem Leben aufstellen, dann ist sie auf Pole Position. Wenn sie nicht in die Hölle gegangen ist, dann gibt es für mich auch noch Hoffnung.

Ich wollte aber eigentlich über fröhliche Sachen berichten. Was mich eigentlich dahingezogen hat, trotzt des Drachen im Nonnengewand, waren die Mädchen. Die waren so hübsch. Sind römisch-katholische Mädchen hübscher als die anderen? Für mich waren das Engel. Von der Religion habe ich nicht viel mitbekommen, aber die Mädchen sehe ich noch vor mir.

Jetzt etwas in eigener Sache: Ich habe mir zwar vorgenommen, über die Frauen in meinem Leben zu erzählen. Es soll aber nicht der Eindruck entstehen, dass es sich alles nur ums weibliche Geschlecht drehte. Bin Fahrrad gefahren, Knie aufgescheuert, Äpfel aus dem Nachbarsgarten geklaut, ganz normales Kleinkindleben eben.

Es gibt noch eine weibliche Person, die mir zu der Zeit sehr wichtig war. Da muss ich etwas weiter ausholen. Ich bin Einzelkind. Es hat seine Vor- und Nachteile. Alles ist für dich, kein Auftragen der alten Klamotten der Geschwister, kein Bruder, der dich quält. Ein riesengroßer Nachteil: Egal, was die Alten erzählen und wie unsinnig das klingt, kannst du mit niemandem konsultieren. Deine Eltern sind zu zweit und noch größer dazu. Du musst den Stoß, was sie gerade von sich geben, glauben.
Hatte aber eine Ersatzschwester, die jüngste Tante Ula. Die war nur 8 Jahre älter. Ich konnte mit ihr zwar nie etwas über meine Eltern konsultieren, aber besser so eine Schwester als gar keine. Die hat mich natürlich mit Vorliebe geärgert. Wo ich vier war, war sie zwölf. Ich glaube, die schlimmste Zeit im Leben eines Mädchens. 12 ist es ganz einfach eine Katastrophe. Ich kannte eine 12-Jährige, die hieß Violet, wir haben die „Violence“ genannt und das entsprach ihrem Benehmen sehr genau.

Es gibt bei den Flugzeugen keine Reihe 13, bei den Mädchen sollte das Alter 12 auch nicht geben. Könnte vielleicht die Lösung sein. Ich wusste natürlich nicht, dass die Ula (Urszula) dafür nichts kann, die war doch zwölf und habe mich selbst immer wie ein Donald Duck geärgert. Aber es wird warm ums Herz, wenn ich daran denke. Vor vielen Jahren wollte ich jemandem meinen Kreuzweg in den Religionsunterricht zeigen in dem Kloster, das inzwischen wunderschön wiederaufgebaut worden ist. Die Tür zu den „Katakomben", wo ich immer durchmusste, war verschlossen. Da kam eine ältere Dame raus und erklärte mir, es sei jetzt hier eine Bibliothek und ich könnte, wenn ich morgen kämme, die besuchen und sie würde mir das gerne zeigen. Plötzlich schaut sie mich komisch an, sag meinen Vornamen und frag, ob ich es bin. Das war die alte Schulfreundin der Ula und hat mir erzählt, dass sie immer drum gestritten haben, wer den Kinderwagen mit mir schieben darf. Sachen gibt's!

Schule

In den Anfangsklassen der Grundschulen beherrschen natürlich die Frauen das Berufsbild. So war es auch in meinem Fall. Die Frau Lehrerin war natürlich damals eine Halbgöttin, allwissend, mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Machte auf jeden Fall aber solchen Eindruck. An die Anfänge der Schule kann ich mich nicht gut erinnern. Gab es wahrscheinlich nichts Besonderes. Ich weiß, dass ich immer meinen Kugelschreiber vergessen habe. Kugelschreiber kam damals langsam aus der Versenkung. Nicht gern gesehen, aber manchmal zugelassen. Kurz vor unserer Generation müsste man noch Tintenfässer mitbringen. Zu schreiben habe ich links angefangen. Da es aber linke Hand eine böse Hand war, hat man mich umgedreht, auf rechts. Manche würden behaupten: wie barbarisch. Ich kann dafür aber jetzt mit beiden Händen gut umgehen: z. B. beidhändig, Kegeln und einigermaßen Tischtennis spielen.

Da ich meinen Kugelschreiber immer vergessen habe, kamen die Lehrerin und mein Vater auf die Idee, dass sie für mich einen Kugelschreiber immer bereithält. Ich fühlte mich sehr besonders behandelt. Irgendwann ist aber der Kugelschreiber in der Handtasche meiner Lehrerin ausgelaufen und hat sie vernichtet, beide, die Tasche komplett, die Lehrerin beinahe. Ich wusste damals nicht, dass der Wert einer Handtasche für eine Frau schnell den Wert eines kleinen Jungen erreichen kann. Ich habe es überlebt, habe mich aber nicht mehr besonders behandelt gefühlt.

Scheiß Kugelschreiber!

In dem Grundschulalter sind die Mädchen eigentlich igitt. Ich habe oft überlegt, woran es liegt. War das die Gruppendynamik der Jungs, genetisch bedingt, anerzogen eigentlich nicht. Ich glaube, ich habe es damals etwas anders empfunden. Ich fand die nicht so abstoßend. Durfte von den Kumpels natürlich so etwas nicht zugeben, sonst hätte ich meine Position in der Gruppe verloren. Und wenn ich es riskiert hätte, hätte das nicht genutzt, die Mädchen fanden uns auch abstoßend oder unterlagen genauso wie wir dem Gruppenzwang. Bis zur vierten Klasse waren die Mädchen eigentlich nicht vorhanden, vielleicht als Hausaufgabenhilfe oder Objekt zum Ärgern. Die Mondlandung 1969 habe ich aber bei einem Mädchen gesehen. Es war zwar in den Ferien, im Sommer, aber wie bin ich da gelandet. Keine Ahnung. Von der Mondlandung weiß ich so viel, dass ich sie sehr hübsch fand - ich meine nicht die Landung.

Wenn ich das so erzähle, mache ich mir bisschen Sorgen. Ich fand ein Mädchen mit neun hübsch. Da stimmte was nicht mit mir! Ich hoffe nur, bleibende Schäden habe ich davon nicht getragen, ich hoffe es, oder doch ...
1970 also, mit zehn, gab es bei mir einen radikalen Umbruch. Entweder war die Wanda so toll oder es war mir scheißegal, was die Kumpels sagen. Ich vermute beides.

Eigentlich fand ich sie immer besonders. Sie war hübsch, aber kein Püppchen. Sie war klug, aber nicht eingebildet. Strahlte dabei eine solche Ruhe aus. Dass ich mich daran erinnern kann, ist unglaublich.
Ich habe irgendwann Mut gefasst und sie gefragt, ob ich sie nach Hause begleiten darf. Glaube, sie war weniger verschämt als froh.

Ich war überglücklich. Wir gingen zusammen in die gleiche Klasse, konnte sie also fast jeden Tag als Beschützer nach Hause bringen.

Ich kann mich nicht erinnern, dass die Kumpels was dagegen hatten. War anscheinend kein Problem. Die Gruppe behielt mich, ohne jegliche Rechte zu verlieren.

Ab und zu lud sie mich zu sich nach Hause. Wir haben ein bisschen gespielt, ein bisschen gealbert. Irgendwann musste ich nach Hause, obwohl da machte sich keiner besonderen Sorgen um mich. Eines Tages gab es bei ihr eine Kissenschlacht. Sie lag auf dem Rücken, auf ihrem Bett und ich saß auf ihrem Becken und holte mit dem Kissen zum Endschlag. Statt zu schlagen, habe ich sie geküsst. Ganz harmlos nur Lippen an die Lippen. Ich habe meinen Puls am ganzen Körper gespürt. Jetzt gibt's Ärger, habe ich gedacht. Sie schaute mich ganz ruhig an und lächelte leicht. Ich glaube, wir haben uns eine halbe Ewigkeit in die Augen geschaut. So etwas unschuldig Erotisches habe ich nie mehr erlebt. Sowas passiert leider nur einmal im Leben. Kann man mit zehn ein wunderbares weibliches Wesen lieben?

Die Eltern würden dazu sagen: „Mach die Hausaufgaben!“

In den Sommerferien 1970 hat mein Vater ein Jobangebot in der Großstadt bekommen, weil er irgendwelche Zulassungen hatte, die eigentlich keiner braucht. Anfangs 71 sind wir in die Großstadt gezogen. In den Ferien des gleichen Jahres wollte ich sie besuchen. Ihr Vater hat inzwischen einen Versetzungsbefehl bekommen. Wir haben uns nie mehr gesehen.

Ich habe mich auf den Umzug grundsätzlich gefreut. Unser altes Häuschen mit großem Garten lag ungefähr 100 m von der Hauptstraße. Ein unbeleuchteter Schotterweg führte dahin, mit einem leichten Knick in der Mitte und einem alten Tor darin. In der Dunkelheit, wenn ich von den Großeltern zurückkam, waren die letzten 100 Meter nach Hause ein richtiger Horror. An der Hauptstraße blieb ich immer kurz stehen, nahm ein paar tiefe Atemzüge und bin wie gestochen nach Hause gerannt. In der Mitte des Weges, in dem alten Tor, dachte ich immer düstere Gestalten gesehen zu haben. Wie ich schon sagte, Horror vom Feinsten. In der Großstadt war es schön beleuchtet. Das war für mich auf jeden Fall ein triftiger Grund, in die Großstadt umzuziehen.

Der Vater hatte seinen neuen, wichtigen Job. Ich hatte eine neue Schule, wie soll ich die beschreiben? Man hätte es schlimmer treffen können und es war schlimmer. Der Mama ist der Umzug, glaube ich, nicht gut bekommen. Sie war gerade 30 geworden. Erst viel später spielte diese Zahl für mich eine besondere Rolle.

Bis 14-15 waren die Mädchen eher unsichtbar und die, die man sehen konnte, waren nicht sehenswert. Tschuldigung!

Eine Erfahrung aus der Zeit, die mich geprägt hat, möchte ich noch mit euch teilen.

Ein nettes Mädchen aus der Nachbarschaft hat mich zu sich nach Hause eingeladen. Ich sah angeblich niedlich aus. Ich bin nicht sicher, ob das eine Bezeichnung ist, die ich als werdender junger Mann gerne hören wollte. Egal, ich war bei ihr. Es war dem Alter entsprechend harmlos. Nett unterhalten, gelacht. Ja, es gab eine Zeit in der Geschichte der Menschheit, wo die jungen Menschen sich so benommen haben. Kaum zu glauben! (Anmerkung an die junge Leserschaft sollte es zufällig welche geben.)

Nach 'ne guten Stunde habe ich mich erinnert, ich habe versprochen, meine damalige große Liebe von der Schule abzuholen. Was soll ich sagen? Lügen? Irgendeine Geschichte erzählen. Hab meinen ganzen Mut zusammengefasst und gesagt: „Ich muss gehen, meine Freundin aus der Schule abholen." Sie lachte wunderschön. Wie Glöckchen. Bei der Nachfrage von ihr hat sie noch einmal erfrischend gelacht.

Ich habe mich natürlich verspätet. Beata war sauer und fragte, warum ich so spät komme. Schon wieder war ich konfus. War zum zweiten Mal innerhalb einer Stunde mutig: "Ich war bei einer anderen". Die beiden Mädels lachten schon sehr ähnlich, mit leichten Unterschieden in der Grundfrequenz. Wir sind, in fantastischer Stimmung, nach Hause gefahren. Sie hat immer wieder aufgelacht und mich liebevoll angesehen.

Ein Vorsatz ist in dem Moment geboren: *Niemals die Frauen anlügen.* Sag immer die Wahrheit, sie glauben es nicht. Je schlimmer die Wahrheit, desto besser. Es gibt natürlich Ausnahmen!!!

Mit der Cousine haben wir unser Anatomie-Projekt fortgesetzt. Sie wohnte jetzt 100 m weiter. Wir hatten nicht mehr so intensiven Kontakt wie früher. Es war nicht besonders, leider, ich konnte von meinem Fenster ihre Fenster sehen, aber unser Projekt war sehr wichtig. Es war eine großartige Sache, die Entwicklung eines weiblichen Körpers live zu erleben. Das war interessanterweise nicht erregend, wir waren nicht genug entwickelt, dafür aber immer wieder spannend und lehrreich. Charme war uns fremd. Bin dankbar dafür. Ich hoffe, sie sieht es genauso.

Es gab damals ein Mädchen, welches mein Leben nachhaltig (es ist zurzeit ein Modewort, ich habe das Gefühl, es benutzen zu müssen) verändert hat. Verändert ist nicht die richtige Bezeichnung dafür. Die Weichen gestellt, klingt es "nachhaltig" genug, oder? Sie hieß Ela und Basia (Verniedlichung von Elżbieta und Barbara). Ich habe Ela benutzt, ich meine den Vornamen natürlich. Sie war wunderschön, hatte eine tolle Figur, blonde Haare, aber trotzdem sehr klug.
Sie hatte wunderschöne Brüste. Bin ich zu intim? Ich höre jetzt alle Frauen aufschreien „Es ist in dem Alter keine Kunst". Doch es war ein Kunstwerk auch in dem Alter. Sie war 3 Jahre jünger, ich habe mich aber ziemlich, intellektuell, bei ihr unterentwickelt wahrgenommen.

Wir hatten eine tolle Zeit. Ihr Vater hat mich mal in ihrer Wohnung im Kleiderschrank gefunden. Sie wollte es so, als der Vater mit den Schlüsseln vor der Eingangstür klingelte. Wenn sie so etwas schon macht, darf sie nicht jedes Mal lachen beim Vorbeigehen. Ich habe es nur geschafft, als die Tür aufging, "Guten Tag" zu sagen (ich war gut erzogener Junge) spürte Kleiderbügel auf dem Rücken und lief zum Treppenhaus. Kurz danach kam sie mit meinen Schuhen. Die Nachbarn haben sich schon gewundert, warum der Junge im Treppenhaus eines Hochhauses nur in den Socken steht. Tolle Zeit, wie ich schon sagte. Das Tollste war, dass wir gleich danach zu mir gegangen sind.

Ich war wichtiger als riesiger Ärger mit dem Vater. So habe ich es selten, in der Zukunft, empfunden.

Zu behaupten, dass ich sie liebte, wäre absolute Untertreibung. Es war die Traumfrau meines Lebens, mit einem winzigen Fehler: Sie war zu mächtig!

Ich hatte, schon als junger Mann, eine ziemlich genaue Vorstellung, was ich erreichen möchte und einfach Angst, dass sie mich zu sehr dominiert und meine Wünsche ihren Wünschen untergeordnet werden müssen. Natürlich habe ich es bereut, mindestens 30 Jahre lang.

So ist es manchmal im Leben:
entweder Fische oder Aquarium.

Beruf(ung)

In meiner Jugend war Beruf grundsätzlich Mittel zum (Über)Leben. Im realen Sozialismus kostete die Miete und deren Nebenkosten nur einen kleinen Anteil des Einkommens; Lebensmittel waren teurer, Luxusgüter, wie Toilettenpapier, dafür nicht vorhanden oder schwierig zu ergattern. Es gab Zeiten zur Corona-Pandemie, ich habe mich wieder in die Jugend zurückversetzt gefühlt.

Warum haben wir so große Probleme, sich für einen Beruf zu entscheiden? Als ich 15 war, kam langsam die Zeit, sich für das zu entscheiden, was man eigentlich das ganze Leben machen möchte und für etwas, was über deinen Lebensstandard und sogar Partnerwahl entscheidend sein könnte. Als die Grundschule zu Ende war (8 Jahre in Polen, also mit 15) waren 95 % meiner Mitschüler unentschlossen, was sie im Leben machen möchten. Wahrscheinlich am liebsten gar nichts, es war damals im Gegensatz zu heute aber unmöglich.

Ich finde die Berufswahl viel wichtiger als Partnerwahl. Partner kann man ohne viel Vorbereitung, ohne zu lernen, sich umschulen zu müssen, wechseln. Beruf darf man natürlich auch wechseln, man verliert aber eine Menge Zeit. Die Konkurrenz läuft davon, habe ich immer gedacht. Was die Partnerschaft angeht, sind wir meistens schnell oder sogar überhastet entschlossen. Beim Beruf lassen sich manche das halbe Leben für die Entscheidung.

Ich wollte mit 11 ein Chemiker werden. Bücher gekauft, Laboratorium eingerichtet und gelernt, gelernt, gelernt. Ich fand das unheimlich spannend, wie die verschiedenen Stoffe in der Natur mit

sich kommunizieren und ich meine, mit sich reagieren. Mein Vater hat mir bei einem außergewöhnlichen und seltenen Vater-Sohn-Gespräch geraten, Chemie aufzugeben. Er arbeitete im Chemie-Kombinat und wusste also Bescheid. Er sagte: Nach dem Chemiestudium schmeißen die Absolventen mit der Schippe irgendwelche chemischen Komponenten in die Luken der Reaktoren. Ungefähr so wie ein Heizer bei einer Dampflokomotive. Ich habe ihm geglaubt. Er muss es wissen.

Ein neues Interessengebiet muss hier. Ein Schulfreund hat mir gezeigt, wie aus einem Telefonhörer, einer Diode und zwei dünnen Drähten man Radio basteln kann. Mir ist damals zu Ohren gekommen, dass manche Jungs die Telefonhörer aus den Telefonzellen entwendet haben, um so etwas bauen zu können. Kaufen war nicht möglich, war Mangelwirtschaft. Ich würde, natürlich, so eine Errungenschaft des Sozialismus wie Telefonzelle niemals mutwillig zerstören. Undenkbar.
Es war so einfach: Telefonhörer ans Ohr, ein Draht in den Mund, der zweite an eine Dachrinne und es ertönte ein Mittelwellensender aus der Gegend. Ich fand es faszinierend. Kann die Elektronik so einfach sein? Die Entscheidung war getroffen: Ich werde Elektroniker!

Der Rest ist Geschichte. In der Schule habe ich eigentlich nicht viel über Elektronik gelernt. Ich kann mich nur an einen Wendepunkt in meiner Ausbildung erinnern. Der Elektroniklehrer hat mir aufgegeben, ein Referat über die Dioden zu schreiben. Ich war damals schon drei Jahre mit meinem Hobby beschäftigt und kannte mich einigermaßen gut aus. Ich habe mich bemüht, mein ganzes Wissen über die Dioden zu referieren, vor der ganzen Klasse natürlich. Er fand meine Stimme gut eingesetzt, kann mir aber nur eine 2 geben, weil ich ein paar Dioden erfunden habe.

Ich kann mich bis heute sehr lebendig erinnern. Ich stand da und dachte: "Scheiße, was mache ich hier, was soll er mir beibringen, was soll ich hier lernen"!? Habe mich entschlossen, so viel wie möglich autodidaktisch zu erledigen. Es war eine grandiose Idee!

Ich würde gerne ein paar banale Wahrheiten auflisten:
Um einen Beruf mit Erfolg auszuüben, braucht man eine gewisse Affinität dazu.
Aus einer Affinität wird sehr schnell ein Hobby.
Hobby hat den Vorteil, dass man viel mehr arbeitet als sonst, wird dabei aber nicht müde und umgekehrt, weil man nicht müde wird, ausdauernder.
Ergo, (ist Latein, klingt klug) man soll Hobby zum Beruf machen.
Man wird schnell hervorragend und nicht müde.

Stirbt Hobby langsam aus? In meiner Jugend, gerade was die Elektronik angeht, gab es viele Sachen, die man haben wollte, sich aber nicht leisten konnte. Die waren aber unkompliziert genug, um sich so etwas basteln zu können. Einen Plattenspieler selbst basteln war sehr schwierig, zu viele mechanische Teile, aber Verstärker dazu war doch kein Problem. Viele Fähigkeiten sind ganz einfach aus der Not entstanden. Die Autos konnte man und hat man grundsätzlich selber repariert. Sogar einen Computer zu basteln war damals möglich. Auf diese Weise entstanden Armeen von Fachleuten.

Es war eine tolle Zeit in den 60ern bis 90er.

Viele Bereiche, die heutzutage ganz alltäglich sind, sind damals entstanden:

- Neue Musikrichtungen mit neuartigen elektrischen und elektronischen Instrumenten.
- Fotografie und Filme für Hausgebrauch.
- Audioelektronik wie Verstärker, Boxen, Tonbandgeräte, Tuner für perfekten Radioempfang.
- Kommunikation mit Radiowellen wie Amateurfunker, Walkie-Talkie und Funktelefone.
- Videogeräte.
- Computer- und Netzwerktechnik.
- Internet.
- Wir sind (natürlich als Menschheit) sogar in den Weltraum geflogen.

Echte Pionierzeit. Natürlich ist es einfacher, in den Anfängen einer Branche sich damit als Hobby zu beschäftigen. Die Technologien werden gerade erfunden, sind hobbytauglich und nicht so hoch spezialisiert, dass man es als eine Person nicht überblicken könnte.

Die meisten davon konnte man gut zu Hause als Hobby betreiben. Vielleicht bis auf Weltraumforschung, dafür hätten mir ein paar Milliarden schon gefehlt.
Sollte dieses Buch erfolgreich sein, wer weiß?

Mittlerweile sind so kostspielige Hobbys wie Weltraumforschung auch in privater Hand. Es wäre im 20. Jahrhundert einfach unmöglich. Nur Riesen wie Russland oder USA konnten sich dies leisten, um anzugeben, dass man Atombomben damit transportieren kann. Krieg und Vernichtung haben leider immer schon zu der Weiterentwicklung der Menschheit eine Menge beigetragen.

Wie oft waren es Enthusiasten, die in der Garage als Hobby angefangen haben? Firmen wie Microsoft mit Bill Gates oder Apple mit Wozniak und Jobs (die zurzeit größte private Firma der Welt) haben in der Garage angefangen.
Die Liste der Garagenfirmen hört sich mächtig an: Ford, Harley-Davidson, Disney, Hewlett-Packard, Mattel, Google.
Es waren alles junge Leute, meistens mittellos, die eine Vision hatten. Solche Visionen werden nicht in der Schule gelernt; die hat man als Enthusiast, also Hobbyist, jemand, der die Materie liebt, jemand, der bei der Arbeit nicht müde wird und keine (Arbeits)Stunden zählt.

Ende 90er gab es eine Goldgräberstimmung im Online-Geschäft. Es hat zwar mit der Krise im Jahr 2000, mit der Dotcom-Blase angefangen. Die Stimmung hat sich aber schnell erholt und die Online-Riesen sind wie Pilze aus dem Boden geschossen. Für die jungen Leute stand eigentlich nur ein einziges Hobby zur Verfügung: Programmieren. Alle anderen Bereiche aus dem Ende des 20. Jahrhunderts waren so weit entwickelt, dass da zu Hause nichts mehr zu machen gewesen ist.

Ich finde die Rolle der Enthusiasten essenziell in einer gut funktionierenden Wirtschaft. Es gab mal früher viele Sendungen, Zeitschriften und Organisationen, die sich damit beschäftigt haben. Ich habe den Eindruck, es ist nichts mehr davon übrig. Wahrscheinlich ist jetzt China dran, die Passionierten für die Wirtschaft

einzuspannen. In Deutschland wären Garagenfirmen durch irgendeine Gewerbeaufsicht oder Berufsgenossenschaft unter hoher Strafe verboten worden. Die Flut von Vorschriften, die aus Brüssel kommen, macht den kleinen Firmen manche Vorhaben unmöglich.

Was ich in den letzten Absätzen bezwecken wollte, ist zu beweisen, wie wichtig die Begeisterung der jungen Menschen für ein bestimmtes Fach ist und dass man sich von einem oft belächelten Hobbyisten zu einem hochprofessionellen Industriekapitän entwickeln kann.
In dem Zusammenhang sehe ich die Lage der Frauen schwierig. Meiner Meinung nach ist die Fähigkeit der Frauen, sich wie etwas tief zu begeistern, nicht ganz gegeben. Ich kann das Geschrei bereits hören: "Natürlich können wir es, wir malen, kochen, stricken, häkeln und vieles mehr." Ja, natürlich und darin seid ihr ausgezeichnet, aber für mich ist es mehr Zeitvertreib.

Es gibt natürlich berühmte Ausnahmen wie Marie Curie, Grace Hopper, Lise Meitner in der jüngsten Geschichte. Hedy Lamarr ist für mich besonders tragisches Beispiel. Sie war viel zu hübsch, um klug zu sein - dachten die Männer. Es ist Schicksal, das die Frauen erleiden müssen: Hauptsache sie sieht gut aus, der Rest ergibt sich im Bett. Sie wollte der Armee eine Methode verkaufen, wie die Torpedos nicht mehr gestört werden können. Idee von einer wunderschönen Frau bei so einer toxischen Konzentration von Testosteron!!! Es konnte nicht gut gehen. Ihre Methode wird bis heute beim Internet und Funktelefonen eingesetzt.

Was bei meiner Suche nach der beruflichen Zukunft somit 14-15 richtig gefehlt hat, waren die Mädchen. Wir waren eine relativ große Gruppe von Enthusiasten und wenn ein Mädchen zufällig

dabei war, dann nur als Freundin von jemandem. Man würde sagen, Elektronik, Elektrotechnik, Amateurfunker sind nicht gerade Frauengebiete. Warum nicht? Kochen und Putzen ist es? Elektrotechnik allgemein ist ein leichter Beruf. Physische Kraft ist nicht die Voraussetzung. Selbst bei Amateurfunkern, wo gepflegtes Mundwerk Vorteile bietet, gab es keine Mädchen.
Können Frauen sich für etwas schwer begeistern? Die arbeiten beruflich, aber eher aus Notwendigkeit als Begeisterung?
Auf meinem beruflichen Weg habe ich oft Frauen auf gehobener Position getroffen, die ihre Macht benutzt haben, um sich selbst etwas zu beweisen, statt die zu nutzen, um viel zu bewirken.
Selbst Frauen bedauern: Nur mit Frauen zu arbeiten, ist schwierig. Sorry, meine Damen, woran liegt das? Die schwierige Zusammenarbeit habe ich schon versucht, bei der "Emanzipation" zu erklären.
Aber warum mangelnde Begeisterungsfähigkeit für etwas, was später zu einer erfühlenden Beschäftigung (Beruf klingt nach harter Arbeit) werden kann oder sogar mit etwas Ausdauer sicher wird.

Auch oft Angebote der Hilfe bei der Findung und Verwirklichung schlagen bei Frauen einfach fehl. Kein Interesse. Im besten Fall verlaufen die im Sande.

Inspiriert von Bodo Wartke: „Was, wenn doch?“.
https://www.youtube.com/watch?v=rRy_Fhr6j2Y

Sex Edukation

Rein biologisch haben wir eine einzige Aufgabe: Solange zu überleben, bis wir sexuelle Reife erreicht haben, dann so oft Sex, bis wir uns erfolgreich vermehrt haben. Das war's. Alles, was wir gemacht haben, diente nur diesem Zweck. Was danach passiert, ist eigentlich egal und bitte den Anfang des Satzes nicht vergessen, rein biologisch gesehen. Leben hat eigentlich einen sehr simplen Sinn: chemischen Stoffe so zu verarbeiten, dass man eine Kopie von sich herstellen kann. Vor 3,5 Milliarden Jahren, wahrscheinlich am 8. März, Donnerstag, hat eine Urzelle das erreicht. Nach einem bestimmten Algorithmus werden die Moleküle aus der Umgebung gesammelt und dienen als Baustoff für die Kopie von sich selbst. Dieser Kopiervorgang ist so lange – natürlich komplett per Zufall – optimiert worden, bis sowas, wie wir entstanden sind und ob wir die Krone der Schöpfung sind, wäre ein Thema für ein weiteres Buch.

Ich vergleiche das Leben mit einer Steinlawine. Es fängt mit einem kleinen Sandkorn an, dann werden es immer mehr, immer mehr und immer größere Steine und irgendwann ist es nicht mehr aufzuhalten. Manche Teile der Lawine bleiben stecken, die anderen rollen weiter und stoßen immer größere Brocken an. Hat eine Lawine einen Sinn? Die »gehorcht« nur den Naturregeln, sonst nichts.

Ich kann mir vorstellen, dass sehr viele mit meiner Meinung nicht einverstanden sind. Die würden sagen, ich mache das Leben „unsinnig“, das heißt, ich mache das Leben unwichtig. Wenn man das Leben nicht so wichtig nimmt, dann kann man das vielleicht leichter genießen.

Die Natur hat natürlich diesen Kopiervorgang meisterlich optimiert. Offen gesagt, und wir haben schon kurz darüber gesprochen, macht Natur gar nichts. Sollte per Zufall (Mutation) eine bessere Methode, das Kopieren entstehen, dann hat sie einen Vorteil gegenüber den Methoden, die nicht so optimal sind und setzt sich irgendwann durch. Sexuelle Vermehrung, also Vermehrung mit zwei Partnern, wo das Programm des Lebens miteinander kombiniert wird, hat sich als vorteilhaft durchgesetzt. Es ist so eine fantastische Idee, dass die meisten höher entwickelten Organismen darauf zurückgreifen. Es werden erstmal genetische Vorteile von zwei Exemplaren kombiniert. Die zwei Exemplare müssten sich auch finden, um die Gene auszutauschen. Die Organismen, die die Suche und den Austausch besser machen, setzen sich durch und die nächste Generation optimiert es weiter und so weiter. Eigentlich keine Magie: Kausalität, also Ursache-Wirkung-Prinzip, in der Physik sehr verbreitetes Phänomen. Physik und Chemie haben sich getroffen und beschlossen, was zusammen zu machen und so entstand das Leben.

Da wir jetzt naturwissenschaftlich geklärt haben, warum wir Sex haben sollten / müssen / möchten, können wir uns den Details widmen.

Ich bin in einer Zeit aufgewachsen, wo es noch keinen Sex zwischen den Partnern/Eltern gab: Die Kinder haben die Störche gebracht, manche Kinder sind zwischen den Kohlköpfen gefunden worden. Es gab dadurch auch eine plausible Erklärung, warum die Störche nach Afrika fliegen: Die Menschen da wollen auch Kinder haben.

Mit dem Physikverständnis wuchs natürlich in mir die Frage, können die Störche mit dem zusätzlichen Startgewicht (im langen Schnabel noch dazu, was die Balance äußerst fraglich macht) zwischen 3 und 5 kg überhaupt abheben. Dieses Prinzip ist in der Praxis aufwendig umzusetzen, oder die Erwachsenen wussten etwas, was sie vor den Kindern verborgen haben. Aber warum sollten die das?

Ich bin in einer Hafenstadt aufgewachsen. Über die dunklen Kanäle kamen aus dem Westen Beweise, dass meine Vermutung, Penis und Vagina ergänzen sich perfekt wie Schwert und Scheide, was kein Zufall sein durfte, bestätigt haben. Kugelschreiber mit kleiner Optik und wenn man reinschaute, gab es Bilder, wo die Männer ihre Penisse auf die von mir vermutete Weise in der Vagina verschwinden ließen. Es gab Spielkarten, wo der König, die Dame und der Bube alle komplett nackt und manchmal nicht ganz alleine waren. So Mau-Mau zu spielen war sehr, sehr schwierig. Zeitschriften mit Bildern zum Aufklappen oder Comics voller Action, aber ohne Asterix.

So sind wir aufgeklärt worden! Geschichten, Vermutungen und Pornografie. Ein Mädchen hat entsetzt behauptet: Ich werde niemals Kinder haben, ich werde niemals Sperma trinken können. So dachte sie, wird man schwanger.
Später hat man mir erklärt, die Erwachsenen wollten auf diese Weise die Kinder schützen. Wovor, von der Natur?! Wenn man onaniert, dann verliert man Flüssigkeit aus dem Gehirn über die Wirbelsäule und wird dümmer, haben manche Älteren mit Sorge behauptet. Wenn das zum Schutz der Jugendlichen sein soll?!

Wann habe ich gemerkt, dass meine sexuelle Reifung angefangen hat? Meine Mama hat mich immer nach dem Baden aus der Badewanne auf einen Hocker gestellt und abgetrocknet. Eines Tages, als sie so zur Miete meines Körpers kam, hat sie die Augenbrauen gehoben und gesagt: „Ab jetzt musst du dich selber abtrocknen“. Nach ein paar Stunden habe ich es begriffen. Ich entwickle mich zu einem Mann.

Da die Eltern für die Aufklärung absolut ungeeignet waren, bin ich zur Apotheke gegangen und sah an der Scheibe ein Buch mit dem Titel: „Buch für Jungs“. Es gab auch eine Entsprechung für die Mädchen mit dem Titel, na klar: „Buch für Mädchen“. Es müsste so um 1974 gewesen sein. Ich war 14 und noch nicht besonders groß, deswegen fragte die Dame an der Kasse, als ich nach dem Buch verlangt habe, wie alt ich bin. Na, schon 14, habe ich stolz geantwortet. „Ja, dann darfst du es haben“, sagte sie. Ich habe es verschlungen. Mir hat man endlich über die Entwicklung der Jungs und vor allem der Mädchen alles erklärt. Kurz nach der Lektüre hat mein Vater das Buch heimlich geklaut. Habe es zufällig in seinem Büro in der Firma gesehen. Das nenne ich sinnvolle Fortbildung, von dem Arbeitgeber noch finanziert.

Ich wollte eigentlich schon schreiben, dass meine Generation mit dem Petting so um die 14–15 angefangen hat. Ich glaube nicht, dass es von Generation abhängig ist. In jeder Generation gibt es Jugendliche, die besser oder schlechter aufgeklärt sind. Es hängt von der Familie ab, von dem, wie sie selbst an die unbekannte Materie herangehen. In meinem Bekanntenkreis haben wir so angefangen. Die klugen Eltern haben die Jugendlichen zwar nicht er-

mutigt, haben auch nicht verhindert, dass man Erfahrungen sammelt. Ich kenne selbst zwei Fälle, bei denen die Eltern alles getan haben, dass das Mädchen gar keinen Kontakt zu den Jungs hat. Die sind schon mit 15 schwanger geworden. Selten gab es richtig kluge Eltern, wie in dem Witz:

Mama, ich gehe in die Disco.
Nimm Kondom mit – empfiehlt Mama.
Mama, ich bin doch erst 15!
Ja, ich 30 - sagt die Mama.

Ich kannte Mütter, die selber sehr früh schwanger geworden sind und alles getan haben, damit der Tochter sowas nicht widerfährt, statt die Tochter richtig aufzuklären oder sogar die Versuche, mit dem Jungen zärtlich zu werden, zu Hause zu erlauben. Noch ein Beispiel für die allmächtige Mutterliebe!

Sag ehrlich, wie viele von uns sind zusammen oder haben sogar geheiratet, weil der Kopiervorgang schon unterwegs war. Ich kenne da keine verlässliche Statistik, aber bin sicher, die Dunkelziffer wäre riesig. Manchmal denke ich, die Natur verarscht uns richtig, nur damit wir nicht aussterben. 100-prozentige Verhütung gibt es nicht, sagen die Ärzte. Da sieht man, relativ einfache physische Regeln sind stärker als hoch technisierte Wissenschaft. Wir halten uns für so klug und werden trotzdem ungewollt schwanger und beide Teilnehmer haben schuld.
Die Natur könnte langsam damit aufhören; bei 8 Milliarden Exemplaren ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir aussterben ziemlich gering, sei denn wir eliminieren uns selbst, soweit sind wir schon, technisch gesehen.

Wo waren wir? Beim Petting und bei manchen viel mehr im Teenageralter.
Schöne Zeit, Pionierzeit und ich meine nicht die uniformierte Jugendorganisation, wo man nicht rauchen und trinken durfte. Unser Körper zu entdecken, zu untersuchen, gegenseitig und alleine war so aufregend. Man hat so viele Körperbauten und Psychen kennenlernen dürfen. Alle waren spannend und interessant. Manche Psychen schlicht, aber nicht uninteressant. Manche Körper sonderbar, aber auch spannend.
Jemand hat treffend beobachtet, dass bis zum Alter von 18 Jahren die Zeit sehr langsam vergeht. Es soll damit zu tun haben, dass wir sehr viel beobachten und aufnehmen müssen. Und wir haben viel beobachtet, nicht alle haben alles aufgenommen, aber auch beobachtet.

Aus meiner Erfahrung waren die Mädchen damals genauso neugierig und unternehmungslustig zu erfahren, wie die andere Seite so konstruiert ist. Die Pornografie gab es damals schon als didaktisches Anschauungsmaterial, war aber ziemlich verpönt. Für uns, auf jeden Fall vieler Freunde aus meiner Umgebung, waren Pornos viel zu heftig. Ich glaube, wir wollten die Sache langsam angehen, entdeckerisch, wir waren gespannt auf die neuen Gebiete. Jemand könnte behaupten, wir waren verschämt oder prüde. Wir waren es nicht. Ich glaube, wir wollten es, auf jeden Fall wollte ich, die Sache langsam angehen.
Ich weiß es nicht, wie das jetzt ist und wenn anders, dann tut es mir leid für die jungen Leute.

Oralsex in beiden Richtungen gesehen war eher selten. Dann haben wir viel später dem Bill Clinton zu verdanken, als er behauptet hat, Fellatio mit der Frau Lewinski ist kein sexueller Akt gewesen. Die Jugend hat sich das damals zu Herzen genommen und hatte auf diese Weise keinen Sex, aber dafür ziemlich oft und ausgiebig. Klug!

Da ich mir vorgenommen habe, eine gewisse Chronologie einzuhalten, werde ich diese Materie in weiteren Kapiteln fortführen als „Sexleben“.

Mama, die wichtigste aller Frauen.

Ich liebe meine Mutter. Bitte im Hinterkopf immer behalten.

Es ist 1974. Die Eltern haben sich scheiden lassen, aus Jux, wissen eigentlich nicht weshalb, haben sie mir Jahre später gebeichtet. Für mich war es weniger spaßig. Ich war jetzt der Mann im Haus und Gesprächspartner für alle Lebensaspekte, alle!

Wie kann ich die Frau beschreiben, die mich am meisten auf meine "zukünftige" geprägt hat.

Zu der Zeit: hypochondrisch, abergläubisch, unvernünftig und beratungsresistent. Ich liebe meine Mama, nicht vergessen.

Paar Sachen davon haben mich echt geprägt:

- ich gehe nicht zum Arzt,
- ich hasse Aberglaube, Horoskope und Telepathie.
- die Vernunft habe ich der Mama mit der Muttermilch ausgesaugt, bis zum letzten Tropfen.

Es war eine schwierige Zeit mit der Mama und die nächsten fast schon 50 Jahre, auch.

Habe ich schon erwähnt, dass ich Mama liebe?

Jetzt machen wir einen biblischen Sprung, von 14 auf 44. Die Kreuzigung überspringen wir einfach.

Erwachsen

Was ich überhaupt nicht verstanden habe, in der vielfältigen Dynamik zwischen Mann und Frau, war die Erpressung.

Bei der Erpressung geht man davon aus, dass sich der Erpresste erpressen lässt. Sollte der Druckmittel der Erpressung für den Erpressten von Vorteil sein, dann geht das nach hinten los. Okay, sehe ich schon, ein Beispiel: Es gibt einen Streit. Der Mann bittet die Frau um eine Dienstleistung, nehmen wir: Zu Hause aufzuräumen. Es ist eigentlich nichts, wo man sagen würde "zu viel verlangt", oder? Die Frau sträubt sich dagegen und erpresst den Mann mit der kurzen Feststellung: "Ich ziehe aus!" So etwas ist natürlich nie schön, aber wenn das für den Mann eine Verbesserung der Lebensqualität versprechen soll ..., dann hilft man der Frau so etwas in die Tat umzusetzen. Die Frau ist natürlich sehr überrascht, so sollte es nicht laufen. Der kluge Mann nutzt die Gelegenheit und macht alles Notwendige, damit das funktioniert. Ganz gefährlich ist es, wenn die Frau diese Maßnahme zu oft benutzt. Irgendwann verpufft die Wirkung und die Frau wird tatsächlich ausgezogen, ich meine, aus der Wohnung. Solche Maßnahmen müssen gut überlegt sein, ich meine die Erpressung und der Auszug auch. Was ich in dem Zusammenhang nicht verstanden habe, ist nicht, dass solche Situation öfter vorkam, aber bestimmt ähnlich, haben sich die Frauen aus der Affäre nicht mal versucht zurückzuziehen. Eine Erkenntnis und Gespräch darüber könnten vielleicht den Schlamassel abwenden. In der Aufregung behauptet man/frau manchmal Sachen, die man nicht sagen will. Frau zerstört lieber eine Beziehung, als zuzugeben, es war falsch oder nicht angebracht.

Vielleicht hatte ich mit dem falschen Typ der Frau zu tun, das ist aber meine Erfahrung. Ausnahmen waren äußerst selten.

Die erste Scheidung ist die schwerste, angeblich. War nicht so schwer.

Ich war allein und es ist gut so!

Ein winziges Problem hatte ich schon: großes Haus, Firma, die Kinder. Ich glaube, ich brauche Hilfe. Ein Kumpel von mir hat eine Anzeige auf die Tafel in einem Studentenwohnheim geheftet. Es hat etwas gedauert, aber eine junge Dame hat sich gemeldet. Wir haben uns im Café getroffen, Einzelheiten besprochen und Tag später sind zu mir gefahren. Gegen eine junge attraktive Haushaltshilfe hätte niemand was und sie war es. Es stellte sich später raus, dass sie von der Vergangenheit davonlief und eigentlich froh war, ein kleines Refugium, weit weg von den Problemen gefunden zu haben. Ich hatte Hilfe, sie Zuflucht, also Win-win-Situation. Sie machte sich hervorragend in der neuen Umgebung.
Sie schlief auf der Couch im Wohnzimmer, eine andere Möglichkeit gab es damals noch nicht, ich daneben im Schlafzimmer. Ich fand unpassend, ohne Hintergedanken, die Schlafzimmertür zuzumachen. Es war einfach schön, vor dem Einschlafen, aus den kuscheligen Betten, sich gegenseitig was zu erzählen. Sie kam aus dem Studentenwohnheim, da war es ganz normal, auch im Pyjama, zu jemandem aufs Bett zu hüpfen, um sich den neuesten Tratsch zu erzählen. Geschlecht des Bettbesitzers war unwichtig. Das hat sie bei mir auch paar Mal gemacht ...

Wir waren sehr glücklich, haben zusammengelebt, haben zusammengearbeitet und uns geliebt. Es war schon eine besondere Beziehung. Sie hat mich mal gefragt, ob sie sich mit einem anderen Mann treffen kann, rein platonisch. Sie bräuchte das. Da mir Mama Eifersucht ausgerottet hat, war ich einverstanden und nicht bereut. Sie kam nach den Treffen, so positiv aufgeladen, so voller "Weiblichkeit". Ich habe davon, mindestens genauso viel, profitiert. Ob ich mich gefragt habe, war da was mehr zwischen den beiden? Uns tat es richtig gut, das war die Hauptsache.

Ich habe die Eifersucht nie verstanden, nicht, dass ich gefühllos bin. Die ganze Motivation dahinter entbehrt jeglicher Logik. Warum spricht er schon wieder von Logik, fragen manche mit Sicherheit. Ich halte uns Menschen für logische Wesen. Eigentlich alles, was wir machen, wird (hoffentlich) durchdacht, also mit gewisser Logik geplant. Warum nicht Gefühle, egal, wie tief verwurzelt, die zu sein scheinen.

Es handelt sich, um die Angst, den Partner zu verlieren, stimmt?

Wenn beide die Partnerschaft pflegen und darin erfüllt sind, besteht keine Gefahr. Sind wir uns in dem Punkt einig?

Auch in dem Fall, wenn einer der Partner etwas flirten möchte, um eigene Weiblichkeit oder Männlichkeit bestätigt zu wissen. Es schafft Zufriedenheit, die eigenem Partner nur zugutekommen kann.

In allen anderen Fällen gibt es in der Partnerschaft Probleme und wenn es so weit ist, dass einer einen Seitensprung sucht, ist es schon viel zu spät.

Sollte meine Partnerin mich betrügen, dann bin ich selber schuld oder komplett falsche Frau. Zu retten ist leider nicht viel. Sie konnte mir nicht vermitteln, was ich falsch mache oder sie braucht oft wechselnde sexual Objekte, wovon ich nichts wusste durch eben fehlende Absprache.

Angst, den Partner zu verlieren, ist in dem Zusammenhang unlogisch, war kein Richtiger.

Alles schien in bester Ordnung zu sein, bis sie an die 30 kam. Magister Politologie wollte plötzlich beruflich andere Frauen schminken, Modeberatung machen. Sie wird eine Maskenbildnerin beim BBC in London. Okay, Träume sind Träume, muss man oder soll man respektieren.

Ich habe mal vorgeschlagen, sie sprach vier Fremdsprachen fließen, z.B. nach Brüssel zu gehen, für die EU zu arbeiten, als Politologe, Passender geht nicht mehr. „Nein, das geht nicht", hat sie gesagt, "ich spreche kein Französisch, und es ist auch nicht mein Traum". Sie wollte schminken.

Was passiert mit Frauen nach dem 30. Geburtstag? Wird da ein stummer Selbstzerstörungsmechanismus ausgelöst, mit dem Unterschied, dass die Frauen nicht nach 30 Sekunden explodieren, sondern sich die nächsten 30 Jahre selbstzerstörerisch benehmen. Würde wenigstens eine Computerstimme davor warnen. Es ist so stumm, dass die Betroffene es nicht mal wahrnimmt.

Ich habe es schon bei meiner Mutter beobachtet, nur damals nicht ganz verstanden. Ich dachte, es lag am Umzug. Vielleicht auch, aber die Selbstzerstörung hat nie aufgehört.

Mehrere Fähigkeiten, die bis 30 noch, manchmal rudimentär, aber noch vorhanden waren, bilden sich vollständig zurück.

Die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen, verschwindet unwiederbringlich.

Mein ehemaliger Chef pflegte immer zu sagen: „Ich bin absolut für Meinungsaustausch. Sie kommen mit eigener Meinung und gehen mit meiner."

So übersichtlich sind die Gespräche mit Frauen in dem Alter. Eine Diskussion über eventuelle mögliche Lösung ist nicht notwendig. Sie hat schon eine.

Die Fähigkeit, eigene Fehler zu erkennen, geht völlig verloren. Eigene Fehler einzugestehen, war schon immer fast unmöglich. Es

hat sich eine Überzeugung festgesetzt, "jeder macht Fehler, warum ich keine". Auf einen Fehler hinzuweisen kann böse enden: mit einer Erpressung oder Auszug inklusive Kinder und hohen Unterhaltsansprüchen. Aufpassen!

Die Lebensfreude geht auch verloren. Warum ist die Lebensfreude so verhasst?!

Die Lebensfreude macht eigentlich das Leben lebenswert. Dies äußert sich oft in der Spontanität, die sich auch rargemacht hat.

Vieles, was in den 20ern Spaß machte, ist jetzt verpönt.

Wie kann man so etwas erklären? Evolutionär?

Was bedeutet evolutionär?

Für alle, die es nicht kennen, ein Beispiel:

Nehmen wir die weiblichen Brüste. Ja, ich weiß - schon wieder Brüste! Es ist aber ein anschauliches Beispiel. Vertraut mir!
Als die Menschen noch behaart waren, haben sich die Brüste nach dem Stillen zurückgebildet. Stillen war die einzige Funktion. Als die Urmenschen die Behaarung verloren hatten, war die Brust immer sichtbar und konnte dem entfernten Mann signalisieren, es handelt sich um ein Weibchen. Größere Brust war natürlich von der Weite besser zu sehen und schmale Taille, dass sie nicht schwanger ist, was die großen Brüste erklären würde. Energetisch gesehen könnte sich der Weg dahin lohnen. Wir verfügen jetzt über Energie im Überfluss. Damals hat sie über Leben und Tod entschieden.

Damals hat jemand es kaum über 30 geschafft. Benutzen wir Gehirne weit nach dem Verfallsdatum? Die Augen sind auch für nur 40 Jahre konstruiert. Nutzen sich die weiblichen Gehirne mehr ab? Denken die Männer weniger? Fragen über Fragen.

Was passiert da eigentlich?

Was haben die Frauen gegen Glück, Lebensfreude, Leben ohne unnötige Komplikationen?

Was bringt es sich, über jeden Mist aufzuregen, jedes Wort auf die Waage zu legen, jeden Blick zu kommentieren und ständig zu denken, die Männer haben keine andere Aufgabe im Leben, als die Frauen ohne Grund zu quälen.

Ist das Leben zu genießen eine Sünde oder sowas?! Askese und Martyrium sind schon seit paar Jahren aus der Mode.

Das, was ich gerade behaupte, wird auf keinen Fall durch Verbitterung oder Lust auf Rache motiviert. Es ist eher Bedauern und Unverständnis. Die Welt ist, wie sie ist. Ich kann sie alleine nicht ändern, habe aber (fast) nur solche Frauen getroffen. Natürlich bin ich kein Engel, aber was nutzt mir meine Bereitschaft zur Veränderung, Anpassung, wenn die andere Seite nicht mal zu Gesprächen bereit ist.

Und was noch schlimmer ist, je älter die Frau, desto toxischer! Sorry!

Die Reife.

Hat man/frau gewisses Alter erreicht, bei Frauen vielleicht etwas früher, bei Männern etwas später, stellt sich eine wichtige Frage:

Gehört man schon zum alten Eisen oder ist man noch schmiede fähig?

Man sucht die Methode, um es zu messen und gerät vielleicht an irgendeine Singlebörse.

Dies beweist nur die Tatsache, dass es sich mit menschlichen Gefühlen am einfachsten und am besten Geld verdient.

Männer laufen mit hängender, triefender Zunge, Frauen postieren Fotos in dunkler Sonnenbrille und behaupten, "Aussehen ist nicht alles". Die ohne Sonnenbrille haben es nicht nötig, so etwas zu behaupten. Es war so traurig und hat mein Bild der Menschheit nachhaltig (bin ein Fan von dem Begriff - echt) verändert.

Ich glaube, mit dem Alter wird man von leichter Panik beherrscht.

Als junger Mensch ist es machbar, sagen wir, 10 Jahre zu opfern, um eine Theorie zu testen. Um die 60zig maximale 2. So viel könnte man eventuell investieren, um was Neues auszuprobieren.

Hätte Ergänzung für die Allgemeine Relativitätstheorie: Zeitdilatation ist auch vom Alter (nicht nur Geschwindigkeit) des Objektes abhängig. Sorry, ist mir gerade ausgerutscht.

Was für mich die schlimmste Erkenntnis war: Der Erfahrungsschatz entpuppt sich als Rucksack voller Stolpersteine. Es gibt, meiner Meinung nach, sehr wenig Menschen, die Erfahrung als "Berater" einsetzen. Für die meisten ist Erfahrungsschatz eine Sammlung der Traumata, die ihr Leben so behindern, dass es faktisch nicht mehr lebenswert ist.

Logik der Partnersuche.

Ich bin nicht sicher, ob es eine richtige Bezeichnung für etwas ist, was mit so vielen Gefühlen, Erwartungen und Erfahrungen verbunden ist.

Um jetzt auf die Logik zurückzukommen. Ich halte es für logisch, bei der Partnersuche mit einem Tabula Rasa zu starten. Alle (auch schlechte) Erfahrungen nutzt man als Hilfe, nicht als Hindernis, zum Aufbau der Beziehung und des gemeinsamen Vertrauens.
Der Mensch, den ich gerade kennengelernt habe, hat mir nichts getan und verdient einen gewissen Vertrauensvorschuss.
Sollte es umgekehrt laufen, muss der neue Partner erst beweisen, dass er anders ist als die, die bis jetzt für schlechte Erfahrungen gesorgt haben und somit Geduld und Spaß an der Sache verlieren.
Warum soll er für das büßen, was die anderen verbrochen haben?
Gruppenbestrafung ist immer ungerecht.

Petra hatte vier Enkelkinder. Die habe ich auf irgendeiner schäbigen Kontaktbörse "erworben". Erworben, abgeleitet von Werben, nicht kaufen!

Dass man da, die Abzocke der Menschen, die alleine und verzweifelt sind, nicht unterbindet, wundert mich. Ja, es ist schon gut, Internet ist die letzte Bastion der echten Demokratie. Ich verdiene meine Brötchen auch mit Internet, aber was da mittlerweile abläuft, unter dem Mantel der Freiheit, macht mir Sorgen.

Es gab viele Erfindungen in der Geschichte der Menschheit, die mit wunderbarsten Absichten angefangen haben. Manche sogar vor 2000 Jahren.

Mein Vater hat mich versucht, mit Sprichwörtern zu erziehen. Er sagte immer "die Sprichwörter sind die Klugheit des Volkes." Nichts daran auszusetzen. Er sagte mir mal, "mit guten Absichten ist die Hölle gepflastert". Stimmt, kann ich mit beiden Händen unterschreiben. Er sagte aber auch, ich versuche es, frei zu übersetzen: „Ein bescheidenes Kalb, zwei Müttern säugt". Es war natürlich eine leichte Stimulation für mich, brav zu sein. Ich dachte immer, Vater, ein bescheidenes Kalb stirbt! Wird von den Rowdy-Geschwistern zertrampelt. Brav oder bescheiden im Leben zu sein, ist nicht gut. Nicht so wichtig.

Wo war ich? Ach, beim Internet. Ich hasse die Internet-Menschheit. Ich hoffe, so sind wir es nicht, oder ...?

Nein, ich war bei den Kindern. Es gab vier Kinder: 3, 7, 9, 12. Bei der 12-Jährigen habe ich mir immer wieder gesagt, sie kann nichts dafür, sie kann echt nichts dafür. Angeblich, wenn man Sachen wiederholt sagt, wird man davon träumen oder sogar daran glauben. In dem Fall hat es bedingt funktioniert.

Wir sollten mal eines Sonntages auf die Kinder aufpassen. Wir sind in den Zoo gegangen: die drei Kleinen, Petra und ich. Ich habe die Kinder gerade eine Stunde gekannt und war schon begeistert. Wir gingen gerade mit der neunjährigen Maja am Affenhaus vorbei. Sie ging links von mir. Sie ist plötzlich, hinter mir, auf meine rechte Seite gehüpft, hat mir fragend in die Augen geschaut und

meine Hand genommen. Das war wunderbar. Ich hatte ein komisches Gefühl im Hals, einen Kloß?

Man hat uns gewarnt, der Kräfte-Haushalt der Dreijährigen kann schnell kippen. Ich habe dann angeboten, dass ich sie gerne auf meine Schulter nehmen kann, die kennt mich aber nicht, wird wahrscheinlich nicht funktionieren. Ich schaute auf sie herunter, sie guckte hoch und nickte schnell mit dem Kopf, als ob sie sagen wollte „Ja, mach es". Sie war so happy und ich auch. Bestimmt 10 Minuten spielte sie mit meinen Haaren. Kinder sind wunderbar. Der erste Kontakt war voller Erfolg. Sollten Außerirdische die Erde besuchen, kann ich gerne helfen. Wir haben uns noch paarmal getroffen und ich glaube, es berührt auf Gegenseitigkeit, sehr gemocht. Ich konnte mich angeblich sehr gut in die Kinderwelt teleportieren. Es ist doch wunderbar, sich wieder klein und ohne Sorgen zu fühlen.

Mit der Partnerin hat es leider nicht funktioniert. Wir haben zu oft gestritten, eigentlich ohne Grund. Guinness hat sich schon gemeldet. Rekordverdächtig?! Wenn ich versuchte zu klären, weshalb wir eigentlich gestritten haben, gab es den nächsten Streit. Rekursiv (selbst aufrufend) nennt sich sowas in der Informatik. Man habe ich lange nach der verständlichen Erklärung für rekursiv gesucht und die Frau hat's. Ich komme mir dumm vor!

Nach der Trennung habe ich die Kinder echt vermisst. Ich habe dann der Mutter der Kinder eine Nachricht gesendet, wenn sie es möchte und die Kinder mich auch irgendwie vermissen, gerne treffen. Es kam erstmal gar keine Antwort und nach der Nachfrage dann eine, die ich nicht zitieren möchte.

Sowas habe ich ehrlich gesagt nie verstanden. Ich habe keinen Streit mit der Familie oder mit den Freunden meiner Ehemaligen. In dem Fall haben die Kinder gar keine Schuld, könnten aber so denken. Könnten annehmen, dass ich sie nicht mehr mag, dass sie etwas getan haben und ich keinen Kontakt mehr haben möchte. Ich mag die Kinder immer noch und hätte kein Problem, sie zu treffen. Warum tut die Mutter den Kindern so etwas an? Die schaffen es schon, würde sie sagen. Müssen die das?

Männer, die als ehemalige oder die, die infrage kamen, aber nicht zum Zug gekommen sind, werden grundsätzlich, meiner Erfahrung nach, als Feinde eingestuft. Der Spruch am Ende der Beziehung oder vor dem Anfang, wenn man schon sicher ist, wird nichts daraus: „Lass uns Freunde bleiben" ist für mich eines der größten Lügen der Welt. „Lass uns Feinde werden" wäre wenigstens ehrlich. Es geht aber noch eine Stufe höher, wenn der Mann die Beziehung oder die Anfänge selbst beendet hat. Das ist ein Todesfeind, er wäre am liebsten aus der Weltgeschichte ausradiert, die Russen sind Klacks dagegen. Mit Leprakranken hält man keinen Kontakt. Okay, es reicht!

Bei den Männern, die sich, aus eigenem Schutz, aus der Affäre zurückgezogen haben, bevor etwas Schlimmes passiert ist, kann ich die Frauen einigermaßen verstehen. Sie ist doch so fantastisch, so toll, unglaublich und dieses Arschloch hat sie einfach nicht verdient und wird das Leben lang bereuen. Selber schuld, wenn er so dumm ist.

Verstehen kann ich es nicht, wenn man eine gewisse Zeit zusammen gewesen ist.

- Man hat sich doch wahrscheinlich geliebt oder wenigstens sehr gemacht.
- Man war intim miteinander und ich stelle seelische Intimität viel höher als die sexuelle.
- Man hat sich Geheimnisse anvertraut und dachte, es ist die Zukunft unseres Lebens, bis der Tod uns scheidet.

Was für einen seelischen Spagat muss das Gehirn vorbringen, um aus dem tollsten Mann der Welt einen verhassten Arsch zu machen.

Für mich war das immer ein Rätsel, wir haben uns doch geliebt, wir wissen so viel voneinander und jetzt Feinde.

Na, okay, es hat nicht funktioniert. Wer sagte, dass es sicher wird. Wir kennen uns aber ziemlich gut und könnten uns helfen, unterstützen, wir waren doch glücklich miteinander. Schade, habe paarmal probiert, "hau ab" war die Antwort oder meistens gar keine. Schade.

Langsam machte sich bei mir Resignation breit. Eine erfahrene Frau, die sich bei mir, für die Vorgänger nicht recht, wird schwierig zu finden. Man würde aber gerne etwas kuscheln. Freundschaft+? Wenn man aber kuschelt, wird automatisch Oxytocin ausgeschüttet, auch Kuschelhormon genannt. Jemand hat treffend beobachtet "es klebt wie Pattex".

Wie macht das eigentlich eine Prostituierte? Wie schaltet sie ihr Oxytocin aus? Stumpft sie aufgrund der Menge der Ausschüttungen ab? Was ist das Geheimnis? Eine Mutation? Also für mich ist es schon irgendwie bewundernswert. So viel Hautkontakt mit einer oder manchmal mehreren Personen und null Oxytocin. Hammer! Ich hatte zwar nicht sehr viel Kontakt mit dem Berufszweig, bin aber immer mit den Frauen klargekommen. Mit einer schreiben wir uns gelegentlich. Das Verhältnis zwischen uns war immer so einfach und übersichtlich strukturiert und trotzdem war sie eine wunderschöne, zarte und aufmerksame Frau. Es geht also doch zwischen Mann und Frau. Spielt da Geld die entscheidende Rolle? Vielleicht soll ich meiner Partnerin Geld für den Beischlaf bezahlen und schon ist unsere Beziehung harmonisch?
Ich habe aber eine Idee bereits recherchiert, Streicheleinheiten gegen eine finanzielle Entschädigung. Habe eine Anzeige inseriert mit dem Laut: "Niveauvolle Frau für gemeinsame unverbindliche Abende gegen TG gesucht" TG = Tagesgeld, Taschengeld. Die Höhe ist immer verhandelbar.

Und es hat sich eine Frau tatsächlich gemeldet. Wir haben kurz gechattet und dann für gegenseitige Begutachtung in einem Kaffee verabredet. Ich war da, sie nicht. Stellte sich heraus, hat die Uhr auf Sommerzeit nicht umgestellt. Ich wollte gerade 'Frauen!' sagen, lasse ich lieber, wäre respektlos.

Wir haben uns getroffen und geschmust. Es war toll. Der Glückshormonen-Cocktail hat aber alles kaputt gemacht. Ich habe mich fast verliebt. Ein Schlamassel sage ich euch. Lasst es lieber! Ich habe eine Prostituierte in dem Moment echt beneidet.

Ich möchte jetzt auf das Thema käufliche Liebe noch einmal kommen. Für das, was ich jetzt sage, werde ich bestimmt auf einem Marktplatz einer Großstadt gesteinigt!

Ist eine "ordentliche" Beziehung zwischen Mann und Frau mit keinen Kosten verbunden? Die Kontierung bei der Buchung ist nur anders. Man kauft keine Liebe direkt, sondern nur die Umgebung dafür. Kosten sind aber Kosten. Ist es nicht leicht ... verlogen? Manche würden behaupten, es ist romantischer so. Das stimmt!

Gleicher Typ Syndrom

Bei den Diskussionen über Mann/Frau Probleme gab es ein „Syndrom“, welches immer zur Sprache kam. Der Schlamassel soll darin bestehen, dass der/die zurzeit unglückliche/r immer den gleichen Typ wählt. Diese Meinung scheint dazu übermächtig zu sein. Auf den ersten Blick ist es die offensichtliche Lösung der Probleme.
Bei dem letzten Gespräch mit meiner Schwester, in Begleitung edler Getränke, kam es natürlich als Argument zur Debatte.
Sie (eine Freundin) sucht sich immer den gleichen, katastrophalen Kerl aus und wundert sich, dass es immer gleich schlimm endet – hat meine Schwester behauptet. Eigentlich war es immer für alle eine plausible Erklärung, die die Diskussion darüber abgeschlossen hat. Selbst schuld!
Vielleicht waren die edlen Getränke aus Schottland daran schuld, aber ich begann zu überlegen.
Leben ist eigentlich kein Obstladen, wo man sich die guten oder in dem Fall die schlechten Äpfel aussuchen kann. Da stimmte was nicht.
Niemand bekommt 100 Partner in Glied und Reihe aufgestellt und soll sich ein paar aussuchen, die zu seinem Klischee passen. Leben ist eine Sammlung von Zufällen.
Sollte man nach Äußerlichkeiten gehen, kann ein gewisser Typ bevorzugt werden. Darüber müssen wir nicht diskutieren, aber die Probleme, die später entstehen, haben eher charakterlichen Ursprung.
Man könnte natürlich sagen, wenn man sich einen Schlägertyp aussucht, ist es kein Wunder geschlagen zu werden. Das stimmt. Dieses Syndrom kommt aber auch bei Partnern vor, die ohne Gewalt ihre Probleme zu lösen neigen.

Ich sehe in der Partnersuche einen großen Anteil an Zufälligkeit. Kein Schicksal, sondern Zufall beherrscht unser Leben, meine ich. Natürlich dürfen wir über unser Leben entscheiden, aber wir entscheiden oft über den Ausgang eines Zufalls, der sich gerade ereignet hat. Wir meinen, das Leben beherrschen zu können und reagieren oft nur auf Sachen, auf die wir gar keinen Einfluss haben. Hm ...

Der erste Teil der Theorie: Die Partner, die wir auf unserem Weg treffen, sind eher zufällig entstanden. Wie passt da, sich die Schlechten aussuchen zu dürfen. Es findet schon eine gewisse Filterung statt, aber die Wahrscheinlichkeit immer den gleichen zu treffen, ist gering.

Was da richtig helfen könnte, wäre gemeinsamer Faktor, wenn die Beziehung mit gleichem Desaster endet. Den gibt es, die Person selbst, die von allen Partnern so schlecht und noch dazu auf die gleiche Art „missbraucht" wird.
Ich könnte es glauben, dass es immer an dem Partner liegt, wenn die Missetäter, also die ehemaligen, sich absprechen würden. Gibt es Stammtische für die Ehemaligen einer Person?

Könnte sein, dass das „Opfer" durch eigenes Benehmen den anderen dazu zwingt, es immer auf die gleiche Weise zu beenden? Da jeder fragt sich: „Menschen macht Fehler, warum ich keine?", ist der andere unbestritten schuld.
Das Opfer hat natürlich jedes Mal nichts dazu gelernt, also muss es in gleicher „Apokalypse" zu Ende gehen.
Gibt es keinen Platz für die Erkenntnis, dass vielleicht und nur minimal, ganz, ganz wenig ich selber, möglicherweise schuld daran bin, wird sich nichts ändern und ich werde immer die gleichen „Idioten" treffen, die mich gleich schlecht behandeln.

Mutterliebe ist wie Wasser: zum Leben unerlässlich, beim Überfluss zerstörerisch und unmöglich aufzuhalten.

Wie soll ich anfangen, um nicht sofort gesteinigt zu werden! Schwierig und äußerst gefährlich.

Mit alten "Gewohnheiten", die noch tabu sind, aufzuräumen, ist es schwierig bis unmöglich. Das letzte Beispiel ist "MeToo" Bewegung. Die alten und sogar nicht immer hässlichen Männer haben ihre Macht ausgenutzt, um die jungen hübschen ins Bett zu bekommen. In der Kirche, die alten Böcke, haben die kleinen Schäfchen seit Jahrhunderten missbraucht. Diesmal waren nur die Männer dran. Haben es auch verdient. Warum nicht weitermachen, wenn wir schon dran sind?

Mutterliebe ist so heilig, so unantastbar und so universell, dass sehr schwierig ist, nicht nur Lobeshymnen darüber zu singen.

Ich habe mich immer gefragt: Haben wir den Kult um die heilige Maria, allgemein der Verehrung der Mutter zu verdanken oder umgekehrt. Die Muttergottes hat die anderen Mütter auf den Sockel gehoben. Ich neige zum Ersten. Interessanterweise ist die Maria die einzige Frau, die sich im Judaismus / Christentum über Wasser gehalten hat. Zwar als ewige Jungfrau ohne, mit dem Ehemann Josef, Sex zu haben, aber immerhin. Als vollständige Frau ging es wahrscheinlich nicht. Die Männer dürfen in allen möglichen fremden Betten schlafen (Ehebrechen heißt in der polnischen Bibelsprache - sich fremdbetten), die Frau geht nur als Jungfrau, sauber und koscher ohne Bedenken durch. Man(n) möchte doch eine saubere Frau haben, obwohl er selber einige Kerben auf dem Bettpfosten gerne präsentiert.

Ich kann mir keinen evolutionären oder kulturellen Vorteil vorstellen, warum die Frau monogam bleiben soll und der Mann nicht. War das ein Geschenk der Kirche an die Männer, quasi dann an sich selbst.

Die Ehebindung dient auch dem Schutz der Nachkommen. Daran durfte die Kirche nicht rütteln. Die hat sie sogar mit allen Mitteln verteidigt, gefördert und gefordert. Da die Ehe als Institution langsam ausgedient hat, sollen wir uns um die Nachkommen Sorgen machen. Es gibt keine feste Bindung oder Zwang zusammenzubleiben und dafür zu sorgen, dass die Kinder in einer Familie, mit beiden Eltern aufwachsen. Hat mit der Ehe die Familie ausgedient? Ich hoffe für die Kinder, es ist nicht so!

Wo waren wir, aha, die Mutterliebe. Einer, der stärksten Gefühle in unserem Repertoire, und zwar in beide Richtungen. Geborgenheit, Wärme, Sicherheit, Sorge und oft so zerstörerisch! Warum zerstören viele Mütter eigene Kinder. Wo ist die Mutterliebe? Sollte sie nicht das Beste für ihren Sprössling wollen?

Ist noch jemand beim Lesen? Früher hat man das Buch in die Ecke schmeißen können, mit dem Smartphone, Tablet oder Computermonitor ist es umständlich und/oder teuer. Vorteil für mich.

Seien wir ehrlich: Wenn es in einer Familie etwas Schlimmes passiert, ist unser erster Gedanke: Wer ist der Täter = natürlich der Vater. An die Mutter denkt niemand. Die Mutter ist immer selbstlos. Ist sie das? Sind alle Mütter heilig? Die XX Chromosomen schützen die Frau vor starken Deviationen. Wir sprechen aber nicht davon, dass die Kinder gefressen werden.

Apropos: Bei den Hamstern isst die Mutter die Kleinen, wenn sie B-Vitaminmangel verspürt oder, aus meiner Erfahrung, wenn das Nest zu sehr gestört wird, schützt die Hamstermutter die Kinder, indem die Köpfe der Kleinen abgebissen werden. Interessante Logik. Aus der Sicht des Hamsters, die einzig richtige. So kann den Kindern niemand mehr schaden. Grausam, aber so ist die Natur und wir sind unbestreitbar, ein Teil davon.

In unserem Wohlstand ist für leibliche Zufriedenheit gesorgt. Keiner muss mehr hungern oder barfuß herumlaufen. Mir geht's eher um die Psyche. Da kann frau eine Menge Schaden einrichten.

Die Scheidung gehört mittlerweile zum guten Ton. Wer nicht geschieden ist, gehört zum alten Eisen, ist nicht zeitgemäß, übertrieben konservativ. Ich nehme an, dass die Frauen die Scheidung oder Trennung als Druckmittel benutzen, um Forderungen durchzusetzen, die man eigentlich in einem guten Gespräch auch erreichen kann. Man sagt, was Schlimmes, der Stolz verhindert die Rückkehr und die Scheidungsanwälte können sich schon wieder einen teuren Urlaub leisten. Was mit den Kindern passiert, wird dabei nicht bedacht. Ist das selbstlos? Denken die Mütter, der Vater ist nur für zwei Sachen gut, Samenerguss und Alimente?
Ich habe die Kirche bis jetzt nicht sehr nett behandelt, aber eins muss mal ihr lassen: Die hat die Familie als untrennbare Einheit geschützt. Sich zu trennen war absolut verboten und drakonisch bestraft, aber anscheinend war es nötig. Der wichtigste Grund der Familie, die Kinder in die Welt zu setzen und gemeinsam und ich betone es noch mal, **gemeinsam** aufs Leben vorzubereiten, wird mit Füßen getreten. Glauben die Frauen, dass die Mutterliebe den Vater ersetzen kann? Den Kindern wird der genauso wichtige Teil, der männliche Teil der Erziehung verwehrt.

Das hat doch mit Liebe und Sorge, um die eigenen Kinder, wenig zu tun. Auf keinen Fall ist es selbstlos. Ich würde sagen sogar egoistisch. Und bitte meine Damen, ich spreche nicht von Fällen, wo der Vater Trinker, Schläger oder grausam ist. Es passiert bei intakten Familien. Ich habe schon davon gesprochen: Meine Eltern wussten nicht, warum sie sich scheiden ließen. Und es war 1974 und noch sehr verpönt. Hat das mit der Sorge um das Kind, was zu tun? Was ist besser: schlechter Vater oder gar keiner? Und wenn der Vater schlecht ist, warum stehen die meisten Mütter daneben, schauen zu und tun nichts. Entschuldigung, die tun doch was, lassen sich scheiden.

Kann nur der Vater Trinker, Schläger oder grausam sein? Können die Frauen das nicht. Natürlich kommt es vor, daran denkt nur keiner. Das ist die allgemeine Meinung in der Bevölkerung: Väter sind schlecht, Mütter heilig. Amen.

Ich dachte immer, der Grund der Emanzipation ist, die Frauen gleichzustellen. Aus der Unterdrückung des Mannes zu befreien. Wird die jetzt benutzt, um dem Mann heimzuzahlen. Ich könnte es sogar verstehen, weil wir es verdient haben, aber warum müssen die Kinder darunter leiden. Wo ist die Mutterliebe? Es gibt ein Sprichwort, welches ich für sehr lebensnah halte: "um die Großmutter zu ärgern, werde ich **mir** die Ohren abfrieren". Ich kenne leider viele Menschen, die so funktionieren. Um jemanden zu ärgern, schaden sie sich selber. Demjenigen, der sich ärgern sollte, ist es mehr oder weniger egal.

Eine Tatsache macht das Problem noch gravierender: Väter haben schlechte Lobby den Müttern gegenüber, **die Kinder dafür gar keine**!

Hilfsorganisationen können gar nichts außer trösten. Ämter nicht viel mehr oder warten, bis eine Tragödie passiert. Die neue "Freiheit" der Mütter ist zwar eine relativ neue Erscheinung, aber so neu auch wieder nicht.

Bei dem nächsten Fall ist auch der Vater schuld. Es handelt sich um sogenannte Nesthocker.
Die Frau wird älter, durchläuft vielleicht gerade Klimakterium und hat Angst alleine zu sein. Der (Ehe)Mann ist kaum zu gebrauchen und sieht dabei zu, wie die Mutter eins der Kinder zu Hause behält und dadurch, aus ziemlich niedrigen Gründen, lebensunfähig macht. Die Gesetzgebung sieht viele Strafen vor, sollte man nur versuchen, jemandem das Leben zu zerstören. Im Falle eigener Mutter scheint es legitim zu sein. Sollten wir fremden Menschen Schaden zufügen, nennt sich das Verbrechen. Wie nennt man es bei eigenen Kindern? Mutterliebe!

Möchte nicht unbedingt ein Klischee bedienen, muss aber über die Schwiegermutter sprechen. Ist auch eine Art Mutter. Jeder Mutter droht die Gefahr, Schwiegermutter zu werden. Tut mir leid, Leben ist oft so grausam. Es ist für mich so bisschen wie Dr. Jekyll und Mr. Hyde. Eine Person und zwei Erscheinungen. Weshalb die Verwandlung stattfindet, wird noch wissenschaftlich untersucht. Es gibt natürlich unzählige gute Schwiegermutter, bestimmt, oder? Der Volksmund und der hat meistens recht, kennt nur die Schlechte. Die schlechte Schwiegermutter will natürlich

nur helfen, verursacht dabei aber meistens großen Schaden. Was ist die Motivation solcher Frauen? Warum kann sie die Kinder nicht alleine lassen? Der Sohn oder die Tochter leiden sichtlich darunter, trotzdem kann sie nicht nachlassen. Warum? Ist das schon wieder ein Fall von besonderer Mutterliebe?

In den drei Fällen war für mich die Mutter weder selbstlos noch voller Liebe oder Sorge um eigene Sprösslinge. Trotzdem bleibt die Weste der Mutter absolut unbefleckt, natürlich vorausgesetzt, dass die Mutter eine Weste trägt.

Emanzipation.

Natürlich ist die Frau von den Männern unterdrückt worden. Da muss man nicht großartig in der Geschichte recherchieren, um zu sehen, was die katholische Kirche seit fast 1700 Jahren macht. Die höchste Konzentration von Testosteron, wobei dieses Hormon an dieser Stelle absolut fehl am Platz ist. Monotheismus, also eine einzige Gottheit, die sich aus drei männlichen Personen zusammensetzt, habe ich als Kind schon nicht so ganz begriffen. Was ist Mono- an drei Männern? Okay, ich wollte keine theologische Diskussion anfangen, ich wollte nur zeigen, dass das ganze Christentum zu 99,9 % männlich geprägt ist. Ich kann mir nicht vorstellen, es ist von Anfang an so gewesen. Jede Bewegung wird heutzutage von den Frauen wie von den Männern gleichermaßen unterstützt – seit Kurzem auch politisch – das Wahlrecht für Frauen ist eine relativ neue Erfindung.

Deswegen kann ich mir nicht vorstellen, dass die Frauen in den Anfängen des Christentums weniger aktiv waren als die Männer. Drei männliche Gottheiten plus 12 Apostel gegenüber einer Jungfrau und einer Hure. Hat es niemand dieses Ungleichgewicht in so vielen Jahrhunderten gemerkt oder hat man die Frauen, die es gemerkt haben, auf dem Scheiterhaufen verbrannt? Ich möchte niemanden in seinem Glauben verletzen. Bin selbst katholisch erzogen worden, aber die Stellung der Frau in dem Judaismus/Christentum ist einfach schlecht. Eva, aus der Rippe vom Adam? Warum aus der Rippe? Was soll das Symbolisieren? Warum nicht aus der Erde wie Adam? War die Erde gerade alle? War dem Adam zu langweilig und Eva ist eine Entertainment-Beilage?

Dann kam die Sache mit dem Obst. Leute, ehrlich, wer ist aufmüpfiger? Natürlich Männer. Ein Mann würde sagen: „Keiner wird mir hier vorschreiben, was ich essen darf. Wer ist dieser Gott!“ Frauen befolgen eher die Gesetze als Männer. Eine Ungerechtigkeit, die zum Himmel stinkt. Dann der Auswurf aus dem Paradies, gefolgt von Inzucht.

Die Männer sündigen und alle, auch Frauen und Kinder, werden entweder verbrannt oder ertränkt, bis auf den klugen Schiffsbauern mit dem Namen Noah, und danach schon wieder Inzucht. Dass wir überhaupt überlebt haben, grenzt an Wunder. Die Frauen werden immer (mit)bestraft, obwohl die Männer Mist bauen. Das Neue Testament, obwohl es jünger ist, brachte keine Verbesserung. Die Maria Magdalena finanziert die Sauftour und wird dafür als Hure abgestempelt. Wollte sie mit 13 Männern schlafen? Nymphomanie gibt's bestimmt schon lange, aber… Ich weiß es nicht. Und noch das Ende der Geschichte: Wir bringen Gott (oder ein Drittel davon) um und damit sichern wir uns ewiges Leben im Himmel. Ein Mord wird belohnt, der Mose dreht sich im Grab mit seinem 5. Gebot.

Dann kam es im 16. und 17. Jahrhundert zu Hexenverfolgung. Die Gründe dafür sind wie immer vielfältig. Als den wichtigsten Grund würde ich die Dummheit der Menschen nennen. Die Übermacht der Kirche, die Angst der Dissidenten, sich mit der Kirche anzulegen, kleine Eiszeit und dadurch Missernten, Ängste der Ärzte, dass die Hebammen ins „Geschäft pfuschen“, sind alles Gründe, die schwache Position der Frau noch mehr zu schwächen. Man darf nicht vergessen, dass die Frauen genauso wie die Männer bei dem Wahnsinn mitgemischt haben. Eins ist aber sicher: Männer sind unheimliche Arschlöcher. Die Seelenhirten, vom Gott angeblich

berufen, um die Schäfchen zu schützen, haben die mit besonderer Grausamkeit sexuell missbraucht.

Eine Sache würde ich nie begreifen. Hat man damals tatsächlich gedacht, Folter wäre die beste Methode der Wahrheitsfindung? Es bedarf keine besonderen Studien oder einer besonderen intellektuellen Leistung, zu erkennen, dass man alles zugesteht, damit die Schmerzen aufhören. War die Menschheit damals so dumm, so blind oder so ängstlich wegen Übermacht der Kirche? Was die Menschen sich gegenseitig antun können, ist unglaublich.

Waren die Menschen damals so dumm? Der letzte intellektuelle Entwicklungssprung soll vor 50 000 Jahren passiert sein. Seitdem sind wir intellektuell nicht weitergekommen. Wir sind jetzt gebildet(er). Das Wissen über die Welt ist anders, aber unsere intellektuellen Fähigkeiten sind gleichgeblieben.

Ein Konkurrenzkampf kann eigentlich auch mit harten Bandagen ausgetragen werden. Man sagt, die Ärzte damaliger Zeit sahen in den Hebammen ernste Konkurrenz und haben die Dummheit der Kirche genutzt, um die Frauen aus dem beruflichen Feld zu entfernen. Ich glaube, heutzutage hätte Kartellamt was dagegen, wenn man die Konkurrenz auf dem Scheiterhaufen, auf dem Markt öffentlich verbrennt. Nur wenige Frauen wie z. B. Hildegard von Bingen haben es geschafft bloß, weil sie kluger waren als die Entscheidungsträger und kirchlichen „Würdenträger“ damaliger Zeit. Was hat die Kirche gegen Frauen, vor allem die katholische? Eine hat doch Gottes Sohn geboren. Was noch unverständlicher ist: Warum gehen die Frauen dahin, wenn sie nicht mal eines kleinen Amtes würdig sind? Ist man selber schuld, wenn man zulässt, erniedrigt und schlecht behandelt zu werden?

Die Frauen haben eine Menge Macht, hatten immer schon, wenn auch indirekt. Hat die katholische Kirche Zölibat eingeführt, um den Einfluss der Frauen auf die Würdenträger zu begrenzen? Interessant! Hinter jedem wichtigen Mann steht eine kluge Frau, sagt man. Ich bin überzeugt, es ist eine Tatsache. Wollte Vatikan die Regel brechen oder unwirksam machen? Natürlich sind das Spekulationen, aber es passt irgendwie.

Dann kam die Demokratie nach Europa. Eigentlich Westeuropa. Osteuropa haben die Russen angenommen. Der Vorteil von Demokratie war, dass wir nicht mehr von einem König ausgebeutet werden, sondern von einer Partei. Dadurch hat sich die Zahl der Könige vervielfacht. Europa hat sich auf Kapitalismus und Sozialismus aufgeteilt. Im Kapitalismus wird ein Mensch durch einen anderen Menschen ausgebeutet, im Sozialismus ist es genau umgekehrt.

In der Demokratie werden wir, wie in anderen Systemen, benutzt, dürfen aber darüber meckern. Nur meckern!
Jemand hat mal gefragt: Was ist Demokratie? Jemand antwortete: Bei der Demokratie entscheidet das Volk durch die Mehrheit. Seit wann ist die Mehrheit klug? Individuum kann klug sein, die Maße ist es nicht, sagen die Psychologen.

Jetzt in eigener Sache: Lieber Verfassungsschutz, es ist kein Angriff auf die Demokratie.

Unter uns: Man darf in der Demokratie alles sagen, absolut alles. Zu sehr abweichen soll man aber nicht, sonst wird man beobachtet. Es gibt keinen Kerker oder Folter. Das hat sich gewandelt: Man wird nur beobachtet. Ist Stalking nicht verboten?

Was man aber in dem Zusammenhang zugeben sollte: Wir haben, und ich meine die Menschheit, nichts Besseres erfunden. Ich bin so gespannt auf die Verbesserung, auf die neue politische Ordnung. Ich werde es wahrscheinlich nicht mehr erleben. Schade. Wäre es nicht einfach geil, wenn Menschen sich nicht mehr missbrauchen, sondern in Symbiose leben? Sogar einige Einzeller können sowas. Das ist klug!

Ich schweife ab, und ich halte mich für ziemlich unpolitisch.

Also, die Frauen in der Demokratie. Man hat erkannt, dass Demos (das Volk) zur Hälfte aus Frauen besteht. Dafür haben wir ca. 2500 Jahre gebraucht. Halte ich für eine riesige intellektuelle Leistung der Menschheit (Männer). Da die jungen, gesunden und starken Männer in den beiden Weltkriegen für König und dann für eine andere Art vom König, dem Adolf, dezimiert worden waren, mussten die Frauen ran. Die Männer sind „heldenhaft“ bei dem Kampf gestorben, und die Frauen mussten den Mist schon wieder aufräumen, davon abgesehen, dass die Frauen die Männer geboren und großgezogen haben, die gerade sterben.

Ich frage mich: Wer bringt das größere Opfer? Wenn man tot ist, ist ohnehin alles egal. Die Überlebenden, also zu 90 % die Frauen, leiden an den Spielchen der Mächtigen. Diesmal gab es für die Trümmerfrauen eine leichte Anerkennung. Toll!

Nach 45 war es, meiner Meinung nach, alles anders für die Frauen. Besser? Würde ich nicht sagen, anders. Im Sozialismus hat man einen staatlich geförderten Feiertag eingeführt, den 8. März. Die Frauen bekamen eine Nelke, eine Strumpfhose und durften die besoffenen Männer nach Hause schleppen. Gesoffen hat man

in den Betrieben. War eigentlich von dem Zentralkomitee so beabsichtigt. So schlecht war Sozialismus doch nicht.

Ab 1984 dürften die Frauen auch in Liechtenstein zur Wahlurne.

Ab 1970 dürfen die Frauen in Deutschland sogar Fußball spielen. Wer hat es früher verboten und warum?

Seit den 70ern, als ich selber die Welt bewusst wahrnehmen konnte, hat sich die Situation der Frau bis zum Ende des 20. Jahrhunderts nicht viel verändert. Die Frauen sind natürlich selbstbewusster geworden. Die sexuelle Revolution Ende der 60er hat viel dazu beigetragen. Aus einem Frauchen im gestärkten Kleid an der Kochmulde in den 50ern und 60ern ist eine selbstbewusste Frau geworden. Die Pille hat die Damen zusätzlich sexuell selbst bestimmend gemacht.

Die Produktivität im realen Sozialismus war so niedrig, dass beide Elternteile arbeiten mussten. Ich kann mich erinnern: Ende der 70er Jahre haben meine Eltern, und die Frau hat nicht viel weniger verdient, umgerechnet ca. 30 Dollar pro Monat Lohn. Der Umstand produzierte eine Menge Schlüsselkinder, also Kinder mit dem Hausschlüssel um den Hals, und sturmfreie Bude bis ca. 16 Uhr. Ich glaube, geschadet hat uns das nicht. Es trug zu freier Entfaltung bei.

Interessant ist es ab 2000 geworden. Das Bemühen, die Frau anzugleichen, hat seltsame Früchte getragen.

Frauenquote!

Ich glaube, jetzt werde ich mich unbeliebt machen – ich muss aber dadurch.

Aus der Sicht des Unternehmers möchte ich folgendes Szenario besprechen: Stellen wir uns zwei gleich qualifizierte Arbeitnehmer vor, Mann und Frau. Beide sehr qualifiziert, motiviert und voller jugendlicher Elan. Ich möchte in die beide viel Zeit und Energie investieren, ganz von Kosten abgesehen. Bei einer Frau, das steckt in meinem Hinterkopf, muss ich befürchten: Sie kann schwanger werden. Tut mir leid, meine Damen, es sind aber Tatsachen. Die Frau trägt leider immer noch die meiste Last für die Familie und die Kinder. Der Vater kann zwar die Elternzeit zu Hause bleiben, schwanger werden aber nicht. Solche Tatsache kann der Arbeitsmarkt freiwirtschaftlich nicht regeln. Da wäre der Vater Staat im Zugzwang. Die Kinderbetreuung und Erziehung sind immer noch überwiegend Privatvergnügen. Selbst so alte Idee wie Kindergarten funktioniert mäßig. Die Frauen sorgen aber für neue Steuerzahler. Sollte die Art der Produktivität nicht staatlich gefördert werden?

Manchmal stehen sich die Frauen leider selber im Weg. Sollten Probleme auftauchen, zeigt meine berufliche Erfahrung, wird sehr oft die Schuldfrage geklärt und nicht das Problem selbst. Die Schuldfrage ist eher ein Fall für Gerichte. Die Tatsachen werden so lange gedreht, bis sie selber keine Schuld trägt. Bei den Männern liegt der Schwerpunkt, meistens, aber auch nicht immer, auf der Lösung des Problems. Die Klärung der Schuldfrage verhindert stichhaltige Argumente sprechen zu lassen oder wenn die Argumente schwer wiegen, wird ein Machtwort gesprochen und die Diskussion damit beendet. Warum? – darum Lösung.

Ich habe mit vielen Frauen über die Frauenquote gesprochen. Keine, nicht einzige fand es gut. Wenn man sich bemüht, die Karriereleiter aufzusteigen, opfert dafür jede Menge, vor allem bei Frauen den übermächtigen Kinderwunsch, möchte nicht befördert werden nur, weil die Statistik und irgendwelche Beschlüsse es verlangen. Jeder Mensch, der nach etwas strebt, möchte es sich selbst verdanken – nicht eine Quote.

Gendern!

Da hatte jemand eine Menge Langeweile.

Natürlich wollten wir als junge Menschen die Welt verändern. Rockmusik, sexuelle Befreiung, Schlaghosen. Auf Gendern wären wir bestimmt nicht gekommen. Da bin ich ziemlich sicher. Es kam eine Zeit, in der viele Frauen Männerberufe ausüben wollten. Die Bezeichnung Männerberufe finde ich nie ganz richtig. Sagen wir mal, Berufe, wo die Männer überwiegen. Fand ich ganz toll, warum nicht? Nur, warum muss die Bezeichnung geändert werden? Na, vielleicht beim Feuerwehrmann kann ich es verstehen, aber die meisten Berufsbezeichnungen sind wenig sexistisch. Soldat klingt ziemlich neutral. Will man vielleicht die weiblichen Mitarbeiter:innen mit dem Brecheisen gleichstellen? Für mich ist die Sache genauso unnötig wie die Quote. Mehr Anerkennung und konkrete Hilfe für das „Kinder in die Welt setzen“ würde der Frau mehr bringen als alle künstlichen Vorhaben, die gleichzustellen. Die Frauen können es schon alleine schaffen, wenn die Männer oder der Vater Staat mehr Hilfe leisten. Die müssen nicht von hinten angeschoben werden. Maßnahmen, die man macht, sehen für mich so aus.

Und jetzt noch ein sehr heikles Thema: Warum lassen sich Frauen das gefallen? Physische Überlegenheit der Männer ist doch nicht mehr ausschlaggebend und oft nicht mehr vorhanden.

Ich möchte etwas weiter ausholen.

Auf einer Industriemesse habe ich einen Afroamerikaner kennengelernt. Wir fanden uns sympathisch und ich habe ihn besucht, als er wieder in die USA zurückkam. Bei einer Diskussion über die schwarze Bevölkerung in den USA habe ich ihn gefragt, wie viele Afroamerikaner es in Amerika gibt. Er sagte ca. 40 Millionen. Es war um das Jahr 2000. 40 Millionen sind eine große wirtschaftliche und kulturelle Macht. Warum wird sie nicht genutzt? Habe ich gefragt. Die Antwort hat mich eigentlich überrascht: „Wir können uns nicht einigen, wir sind zu zerstritten“, hat der Chuck behauptet. Die Menge kann nichts anrichten, wenn sie nicht einig ist.

Ich möchte jetzt eine sehr mutige These wagen: Haben Frauen ein ähnliches Problem?

Waren die Männer durch die Jagd zur Zusammenarbeit gezwungen und die Frauen in ihrem Zuhause isoliert? War der Wunsch, die Familie zu schützen und dadurch zu isolieren, ein Garant zum Überleben für sich selbst und für die Nachkommen. Anscheinend gehen Frauen und Männer an die sehr wichtige Institution „Familie“ ganz anders heran.

Sind die Frauen nicht in der Lage, sich zusammenzuschließen, um etwas zu erreichen?

Körperkult.

Bei uns Menschen ist die Balz-Dynamik zu der Normalität in der Natur umgekehrt. In der Natur sind die Männchen geschmückt, die Weibchen weniger oder sogar grau, ich vermute als Schutzmaßnahme beim Brüten oder Hüten. Was bei den Menschen zu der Umkehrung des Prinzips geführt hat, ist mir schleierhaft. Kurze Recherche im Internet hat keine Antwort angeboten. Die Anthropologen unter uns werden es bestimmt wissen.

Also, anders als in der Natur, ist die Aufgabe des Weibchens, die Männchen mit den Schlüsselreizen anzuziehen, um eigene Gene weiterzugeben. Die Natur hat das so eingerichtet, obwohl umgekehrt hätte, bestimmt uns Männern viel mehr Spaß gemacht.

Da die Aufgabe der Frau ist, auf sich aufmerksam zu machen, wird instinktiv eine Menge dafür getan und noch mehr getäuscht.

Millionen Jahre unserer Geschichte konnte Frau nichts verstecken. Da die Kleidung fehlte, war für den Mann alles offensichtlich, wortwörtlich. Die Figur, die Brüste und hoffentlich pralle Pobacken waren auf Anhieb zu betrachten und zu urteilen. Für uns Männer eigentlich optimale Voraussetzung. Keine Überraschungen, nur nackte Tatsachen. Dann, irgendwann in der Geschichte, war bestimmt eine Frau, kam sie auf die Idee, sich anzuziehen. Da war es schon schwieriger einzuschätzen, wie die künftige gebaut ist. Die Prinzipien haben sich verschoben; nicht der perfekte Körperbau war ausschlaggebend, sondern perfektes Kaschieren unter der Kleidung war entscheidend für den erfolgreichen Akt der Gene-Weitergabe. Hat sich die Menschheit weiterentwickelt, weil

die Intelligenz unerlässlich war für die erfolgreiche Täuschung oder deren Aufdeckung. Ich halte es für eine interessante These. Die ganze biologische Entwicklung basiert auf der Entwicklung der Waffen und deren Abwehr. Vielleicht haben wir unsere Klugheit der Entwicklung der Kleidung zu verdanken? Die Frauen wollten täuschen, die Männer waren enttäuscht.

Die Mode, Kosmetik und Schmuckindustrie lebt von Täuschung. Mode soll manches betonen, manches verstecken. Kosmetik, manches verdecken, manches hervorheben und Schmuck ablenken oder manche Stellen sogar markieren. Da die Männer einfach gestrickt sind, scheint es zu funktionieren.

Die Maßnahmen haben bei den Menschen in der Geschichte seltsame Früchte getragen. Natürlich nur bei denen, die sich so etwas finanziell leisten konnten. Die Mehrheit hat ums Überleben gekämpft. Erst, als sich Wohlstand demokratisiert hat und jeder sich gewünschte Kleidung oder Kosmetik leisten konnte, hat sich breite Moden entwickelt.

Ich möchte behaupten, die Mode spiegelt gewissermaßen den Zustand der Gesellschaft, der Bevölkerung, deren Probleme und Sehnsüchte.

Ich hoffe anständig, dass meine Behauptung kompletter Unsinn ist. Sollte die nämlich stimmen, dann mache ich mir um uns als Gesellschaft und besonders den weiblichen Teil ziemliche Sorgen.

Gerade hat das Ausmaß der Täuschung eine nie dagewesene Stärke und Vielfalt erreicht.

Es fing ganz harmlos an. In den 50ern und noch in den 60ern haben sich die Frauen falsche Wimpern eingeklebt. Es gab sogar eine Zange, die sah sehr komisch aus, mit der man die Wimpern nach oben oder nach unten krümmen konnte. Sonst das übliche: Fingernägel, etwas Rouge auf die Wangen, Schminke und ziemlich hässliche Augenlider-Bemalung, ich glaube, dem Pfau nachempfunden.

Die Zeit der Implantate kam viel später. Ab Ende 80er, Anfang 90er waren die Frauen mit ihren Brüsten massiv unzufrieden.

In den Urvölkern Afrikas waren Hängebrüste eine Entsprechung der grauen Haare. Brachten Respekt und Bewunderung für die Lebenserfahrung der älteren Dame. Ja, ich weiß, wir sind kein Urvolk in Afrika. Ich finde aber die sehr natürliche Wertschätzung der Brüste erwähnenswert.

Ich weiß nicht, wann es angefangen hat, sich die mit Silikon aufrunden zu lassen. Ein Bekannter aus Brasilien hat mir erzählt, dass die jungen Damen, sobald sie 18 sind, vor einer tragischen Wahl stehen: Silikon in die Brüste oder in die Pobacken. Schicksal, mit dem ich nicht tauschen möchte.

Dann kam Botox als Heilmittel für alle Falten.

Es ist eine Tatsache, dass die Frauen sich mehr Sorgen um die Gesundheit als die Männer machen. Statistisch leben die angeblich länger, weil sie öfter zum Arzt gehen. In dem Zusammenhang kann ich überhaupt nicht verstehen, warum sich jemand starkes Gift in die Gesichtsmuskeln spritzen lässt, um mimisch wie ein Vulkanier also ohne Mimik auszusehen. Unsere Mimik soll einen großen Anteil unserer Kommunikation ausmachen.

Nur deswegen hat man für alle Text-Kommunikatoren Emojis erfunden. Nur, weil wir unseren Gesprächspartner nicht sehen können. Warum will eine Frau auf die verständliche Kommunikation verzichten? Empathisch ist es nicht. Jaaaa, ein paar Männer haben das auch gemacht, aber bei dem Gesichtsausdruck "hau ab, du Arsch" ist es ohnehin bedeutungslos. Da ist nichts verloren gegangen.

Und dann kam das 21. Jahrhundert. Ein episches Datum, auf jeden Fall. Es hat sich so viel geändert.

Irgendwann kam alles zusammen: Brüste, Botox, Tätowieren und zuletzt, aber bestimmt noch kein Ende, Lippen aufspritzen.

Tätowieren kam eigentlich relativ harmlos: mit einem Arschgeweih. Wer kam auf die hirnverbrannte Idee? Ein Komiker hat es folgendermaßen treffend beschrieben: Die Schweizer haben für alles bei uns niedlich klingende Namen. Wie nennen die ein Arschgeweih: Schlampen-Stempel? Wenn er mit so einer Dame von hinten intim ist, dann denkt er immer, dass ihm ein Elch einen bläst.

Nach ein paar Jahren war es aus der Mode, musste unter hohen Kosten wieder entfernt werden. Es kommt nie wieder, dachte ich damals, die Damen haben etwas gelernt. So falsch war ich selten.

Ich weiß nicht mehr, wann es richtig angefangen hat, 2010, vielleicht später. Für mich fing es an mit dem Arm von David Beckham. Danach kamen viele Fußballer, viele Männer und dann

Frauen. Wenn die Frauen das machen, dann machen die das für mich mit besonderer Härte. Besonders schlimm sind kleine zierliche junge Frauen, die voller "Stempel" sind, die miteinander nichts zu tun haben.

Tätowierungen waren natürlich zu meiner Zeit auch bekannt. Man musste aber ein paar Jahre abgesessen haben, um sich so was zu verdienen. Aus Spaß hat sich das niemand angetan. Natürlich muss ich die junge Generation nicht verstehen. Uns hat damals auch keiner verstanden, aber warum verstümmeln. Kann sich jemand vorstellen, wie verzerrt die Bilder sind, wenn die Trägerin dann 80 ist? Man wird bestimmt bis dahin eine Duschlotion erfinden, mit der man diese Jugendsünden einfach abwaschen kann. Habe ich da gerade eine Marktlücke entdeckt?

Wollen alle Frauen wie Angelina Jolie aussehen, deswegen die Lippen? Die Lippen von Angelina sehen gut aus, die Aufgespritzten nicht. Ich weiß, es gibt alle möglichen Deviationen, aber einen Wels küssen wollen? Ich möchte am liebsten beim Küssen mit den Lippen auch bisschen spielen können. Die etwas mit meinen Lippen knuddeln, bisschen saugen. Mit Aufgespritzten geht das nicht. Es ist wie aufgepumpten Fahrradschlauch küssen. Die Lippen sind doch zum Küssen da - sagen Poeten - nicht zum Aufspritzen.

Ich hatte mir als junger Mann ein interessantes Buch mit dem Titel: "Vademecum eines Erotomanen" gekauft. Da waren unter anderem eine Liste weiblicher Organe, alphabetisch geordnet und unter dem Begriff Brüste stand: "Meine Herren, nicht verzagen,

die Frau hat bestimmt tolle Beine." Sehr gehässig. Pfui. Aber wenn man sieht, wie viele Frauen an den Brüsten herumbasteln, muss etwas Wahres dran sein. Warum?! Warum hassen viele Frauen eigene Brüste so? Die beiden haben einen großen Feind, die Gravitation. Na und?! Soll es ins Gesicht springen beim BH ausziehen? Ich würde gerne verstehen, warum man die korrigieren muss, aber die Frauen, die das machen, sprechen nicht gerne darüber. Soll keiner wissen, wird aber jeder sehen, der die zu Gesicht bekommt. Mir hat es nicht gefallen. Für mich waren das zwei Bälle im Beutel. Sorry.

Bei dem Ausmaß der Verunstaltung werden Kleinigkeiten wie 3 cm lange Fingernägel oder angeklebte Wimpern komplett bedeutungslos.

Wenn wir schon dabei sind, zwei Sachen, meiner Meinung nach, sind besser geworden. Frau verunstaltet seltener die Augenbrauen und immer seltener wird im Parfum gebadet. Natürliche oder sogar buschige Augenbrauen sind, auch bei Frauen, salonfähig geworden. Finde ich hervorragend, es verleiht einer Person mehr Charakter. Dünne Striche über den Augen sind eher was für Clowns.

Warum haben die Frauen gedacht oder immer noch denken, die müssen nach Blumen riechen? Warum nach Blumen? Wir sind doch keine Insekten. Eine Frau soll nach Frau riechen. Dafür sind die Haare unter den Achseln und im Schambereich erhalten geblieben, damit sich der Duft der Frau besser verteilt. Für sich

selbst mag sie streng riechen. Für die Männer ist das betörend. Es gab mal Schönheiten, die man 100 m nach dem Vorbeigehen immer noch, leider als Blume, gerochen hat.

Eine Sache muss ich noch ansprechen. Was haben die Frauen aus der zweitliebsten Nebensache der Welt gemacht, nämlich aus dem Essen? Eine reine Nahrungsaufnahme ist das schon lange nicht mehr. Vegetarier, Veganer, Frutarier, was kommt noch? Warum muss sich so eine angenehme Sache wie Essen zu einem ständigen Problem entwickeln? In nicht allzu langer Vergangenheit hat man sich getroffen, zusammen was gegessen und vielleicht danach zu ihr oder mir gegangen. Jetzt wird lange diskutiert, was man isst oder nicht. Für mich absoluter Stimmungskiller.

Was ich schon mal erwähnt habe, alles verstehen muss ich nicht. Die Frauen ernähren sich jetzt bewusster und als Entschädigung für das ganze Durcheinander werden wir mit tollen weiblichen Figuren belohnt, habe ich gedacht. Und schon wieder falsch gedacht: Entweder anorektisch oder 120 kg bauchfrei und Leggings. Das gab mal früher nur in den USA, leider jetzt auch zu uns geschwappt - im wahrsten Sinne des Wortes.

Was die Frauen mit der neu gewonnenen Freiheit gemacht haben, macht mir Sorgen. Es gibt so viele natürliche Maßnahmen, attraktiv zu wirken. Etwas, aber nicht übertrieben auf Ernährung achten. Interessante Lektüre, um bisschen mitreden zu können. Die Natürlichkeit behalten macht meiner Meinung nach die Frau viel attraktiver, als die Haare zu blondieren. Warum sollen blonde

Frauen attraktiver sein als die anderen? Kann mir jemand erklären? Ich habe dieses Prinzip in den letzten fast schon 50 Jahren nicht begriffen. Soll ich mir Sorgen machen?

Verunstalten ist die Devise der Weiblichkeit im 21. Jahrhundert. Schockieren ist die neue Weiblichkeit. Nicht jeder ist von der Natur mit einem perfekten Körper beschenkt worden. Aussehen ist doch nicht alles, sagen Frauen selbst und trotzdem verunstalten viele ihren Körper, um wenigstens Aufsehen zu erwecken.

Sind wir Männer daran schuld? Wo und wann holen sich die Frauen die Bestätigung, dass diese, sagen wir mal unorthodoxe Behandlung eigenes Körpers, bei der Gegenseite gut ankommt. Oder ist unsere Meinung in dem Zusammenhang absolut egal. Wenn die Mehrheit das macht, dann muss man nehmen, was da ist. Kurz angemerkt: Wenn in einem geschlossenen System, es könnte z. B. eine Nation sein, alle Frauen nicht besonders hübsch sind, dann sind die, die am wenigsten nicht hübsch sind, wiederum hübsch. Alles ist relativ im Leben. Alles muss mit bestimmten Maßstäben gemessen werden.

Sind wir mitschuldig, weil wir nichts sagen? Wir sagen, werden aber nicht gehört? Wollen wir es vielleicht sogar haben? Ich bestimmt nicht, aber was ist mit anderen Männern? Ist das eine Entwicklung, die wir bewusst oder sogar unbewusst steuern oder geht die an uns vorbei? Fragen über Fragen. Ich verstehe es auf jeden Fall nicht. Kann da jemand helfen?

Niveau und natürliche Weiblichkeit sind kein Mittel mehr, um interessant zu wirken.

Partnervermittlung etc.

Man weiß seit Minimum tausenden von Jahren, dass mit starken Gefühlen sich am besten verdienen oder sogar abzocken lässt. Dazu gehören: Liebe, sexuelles Verlangen, Einsamkeit, Gier, Abhängigkeit von zahlreichen Stoffen, Angst vom Tod und der Tod selbst. Habe keinen Anspruch auf Vollständigkeit, z.B. Hunger kann stark sein, ist aber bei uns völlig ausgestorben.

Sexuelles Verlangen war der Grund, das älteste Gewerbe der Welt entstehen zu lassen. In der Geschichte mal legal, mal weniger, aber eigentlich gut geregelt.
Angst vor dem Tod oder eher, was danach passiert, haben sich einige Weltreligionen unten den Nagel gerissen. Erwerbsmäßigkeit wird nicht vermutet, ist aber mit einem enormen Erfolg vorhanden, in vielen Ländern sogar steuerfrei.
Abhängigkeit von einigen chemischen Stoffen wird vom Staat abgedeckt oder teuer bekämpft, je nach Einstufung als schädlich oder "Teil der Kultur".
Gier ist für unsere Entwicklung als Mensch zuständig, übermächtig und unantastbar.
Unsere sterblichen Überreste werden mit Würde, auch gewerbsmäßig behandelt und von den Steinmetzen verewigt.

Bleibt noch Liebe und Einsamkeit und darauf hinaus will ich. Liebe und Einsamkeit sind zwei Seiten der gleichen Medaille, mit Ausnahme, dass es eine unerfüllte Liebe ist.

In den vorsintflutlichen Zeiten, also vor dem Internet, von privaten Maßnahmen abgesehen, konnte man jemanden in der Kneipe treffen, Anzeige mit Chiffre aufgeben oder Partnervermittlungsagenturen in Anspruch nehmen.
Die Chiffre bei den Anzeigen hat die Privatsphäre der Suchenden geschützt. Mann/Frau musste Angebote unter der Chiffre (eine Zahl) an den Verlag leiten und der hat die an den Interessenten weitergeleitet. Selten waren bei der Anzeige Fotos dabei.
Bei Partnervermittlungsagenturen (tolles Wort) hat man die an Einsamkeit leitenden richtig zur Kasse gebeten. Anfangs 90er waren 3000 DM ein guter Monatslohn. Das hat man, meiner Erfahrung nach, verlangt, um sich Ordner mit einigen suchenden Damen anzusehen. Wie oft man(n) den Ordner einsetzen durfte, weiß ich nicht; die Summe, die zu zahlen war, war aber gewaltig.
In der Kneipe wäre man monatelang ein Stammgast. Vielleicht hätte er niemanden gefunden; Alkoholentzug wird aber von der Krankenkasse grundsätzlich bezahlt. Es gab noch Hoffnung, eine einsame Alkoholikerin in der Klinik kennenzulernen. Viiiiele Vorteile gegenüber einer Partnervermittlungsagentur.

Einsamkeit ist teuer, wenn sie richtig ausgenutzt wird.

Dann kam die Erlösung: Internet. Internet wird uns aus allen Problemen befreien, von allem aus der Einsamkeit. Wir werden kommunizieren, bis die Fingerkuppen auf der Tastatur die Papillarlinien verlieren und dazu kostenlos, die Zeiten der Abzocke sind für immer vorbei. Es lebe Netscape, Yahoo und AltaVista.

Die Dotcom-Blase hat uns einen kleinen Dämpfer verpasst. Aktien von Amazon, als die noch Bücher verkauften, stiegen von 18 auf 320 $ und dann nach der Krise 2000 auf 10 $ gefallen sind. Was die Geschäftsleute veranstalten, ist doch wurscht!

Internet ist frei und gehört uns.

Dann ein paar DM oder später Euro für eine Singlebörse auszugeben war doch kein Ding.

Mittlerweile kosten 12 Monate bei allen Portalen ca. 500 €. Je kürzer, desto teurer.
"Alle 11 Minuten verliebt man sich bei …", aber am besten für 525600 Minuten bezahlen und die machen außer Programmierung der Seite für die Kunden gar nichts. Alles musst Du selber machen. Die Partnervermittlungsagenturen hatten echt viel Arbeit. Fotos, Interviews von jeder Teilnehmerin, Beratungsgespräche. Heutzutage gibt es nur ein Beratungsgespräch, wenn Du nicht bezahlst, mit dem Inkassounternehmen.
Es gibt aber noch Hoffnung, der Service in Deutschland hat den Boden bislang nicht erreicht. Bald werden wir vom Boden abspringen und es geht nach oben, hoffentlich.

Wenn die Anderen an unsere Verzweiflung verdienen, ist es normal. War immer schon so, seit die Menschheit den Tausch von Gütern und dann Geld erfunden hat. Den Geschäftsmachern die volle Schuld zu geben, ist aber blind. Die passen die Preise und die Leistung an das, was die Kunden bezahlen und bekommen wollen. Die Kunden sind nicht immer klug. Davon leben tausende Marketingspezialisten.

Als Beispiel hätte ich da eine Frau, die sich am Strand über die störenden fliegenden Händler beschwert und dann einen davon zur sich ruft und was kauft. Ohne Markt keine Verkäufer.

Nicht die Geschäftsmacher haben Internet kaputt gemacht, wir waren es, wir ganz alleine.

Einige "klugen" User haben ein interessantes Prinzip entdeckt: Wenn ich anonym bin, kann ich so ein großes Arschloch sein, wie ich es nun möchte. Sonst bin ich niemand, im Internet aber eine große Nummer: ein selbstbewusster, arroganter Arsch.
Diese Leute haben so eine tolle Erfindung wie Form komplett zerstört. Beim Forum konnte man mit Gleichgesinnten fachsimpeln, Fragen stellen, Wissen austauschen. Die "Quoten Jungs", wie ich die genannt habe, haben jede Frage mit einer dämlichen Gegenfrage beantwortet, nur um die meisten Antworten vorzuweisen. So ist Forum eigentlich ausgestorben. Die meisten Antworten waren irgendwann nur beleidigend.

Es war nur die Frage der Zeit, wann dieses Prinzip auf die Singlebörsen überspringt.

Die Männer können bis zum Abspritzen flirten. Die Frauen finden es geil, so viele Bewunderer zu haben - je jünger, umso geiler. Den Frauen reicht es oft nur, begehrt zu werden. Zum Akt muss es nicht kommen oder sogar sollte es nicht, um sich nicht schmutzig zu fühlen. Sie ist doch nur einen Prinzen wert - natürlich auf einem weißen Ross.

Aus meiner bescheidenen Erfahrung spielt das keine Rolle, ob der Dienst mit teurem Geld bezahlt werden muss oder sogar kostenlos ist. Selbst wenn der Name was Elitäres verspricht, ist der Inhalt es nicht.

Natürlich möchte jeder begehrt werden. Ist nichts dran auszusetzen, aber auf so eine billige und dazu anonyme Art? Der Mann will etwas ficken, egal was, etwas mit einem Loch drin, die Frau fühlt sich dabei begehrt. Eigentlich ekelhaft. Bei den Männern bin ich leider nicht überrascht. Die Zentrale der Fortpflanzung befindet sich in den Hoden. Da gibt's keinen Frontallappen für logisches Denken oder Moral. Aber bei Frauen? Hmm … Ich weiß, dass viel vom Tier in uns steckt, dachte aber, wir haben etwas Kultur entwickelt. Sobald wir anonym sind, geht die aber komplett verloren, mit guter Erziehung inklusive.

An den Bildern der Damen, die sich da präsentieren, kann man erkennen, dass ein Niveau irgendwie nicht vorhanden ist. Ich spreche nicht von den Regeln klassischer Fotografie, die muss nicht jeder kennen. Ich meine, wie die Damen sich in die Szene setzen.

Ein paar Beispiele:

Fotos in dunkler Sonnenbrille. Für mich ca. 20 % aller Bilder. Das ist doch kein Zufall. Kluger Mann, vielleicht auch Frau, sagte: "Augen sind das Tor zur Seele". Haben diese Frauen keine Seele und verstecken es so listig. Trägt die Seele zur Attraktivität bei? Die ist doch unsichtbar. Die Augen auf jeden Fall.

Fotos Nummer zwei: Mit Haustieren, Hund, Katze etc. Wenn die Frauen ihre Haustiere so lieben, was soll der Mann da? Haustierbetreuung? Keine Kinder, kein Kinderwunsch, aber drei Hunde. Die machen doch mehr Stress als drei Kinder.
Die Kinder kann man vor dem Computer setzen oder vor der Glotze und die geben Ruhe. Bei Hunden ist diese Maßnahme kompliziert. Gassi mit einer Drohne aus der Couch gesteuert.

Das ist die Idee. Ich mache mich gleich dran.

Die dritte Art der Fotos sind Selfies vor dem Spiegel. Wie oft im Urlaub hat eine fremde Person angeboten, ein Foto mit Euch zu schießen. Es gibt doch Nachbarn, Verwandte oder sogar Fremde auf der Straße, die es machen würden. Sollte die Dame auf einer einsamen Pazifikinsel wohnen, dann bitte ich mehrmals um Entschuldigung. Warum ein Foto mit halb bedecktem Gesicht? Die Smartphones haben auch auf der Displayseite eine Kamera. Kein gutes Zeugnis für die Foto-Künstlerin.

Solche Fotos erzeugen ein einziges Gefühl, Verzweiflung. Bin ich hier richtig? Sind das echte Menschen? KI würde sowas Dummes nicht machen.

Wenn das unsere Freiheit sein soll, dann will ich lieber in die geschlossene Abteilung.

Was mir aber keine Ruhe lässt, ist die Frage: Sind wir echt so, solche Arschlöcher, wenn alle sozialen Schranken fallen? Vielleicht sind wir einfach so, wenn die Erziehung und die natürliche Angst vor dem Gegenüber nicht mehr vorhanden sind, weil die Anonymität uns schützt. Autofahrer benehmen sich auch nicht viel anders, durch ihre Blechdose geschützt. Man muss sich Sorgen machen um die, die streng (also gut) erzogen worden sind und aus ihren Zwängen nicht ausbrechen können.
Es gibt auch welche, denen es einfach unangenehm ist, sich wie ein Arsch zu benehmen. Sind gute Erziehung und moralische Grundsätze ein Hindernis in der heutigen Welt, sich durchsetzen zu können?

Die ein paar Menschen, die dummerweise gedacht haben, hier kann man einen Partner finden, sich mit netten Menschen unterhalten, vielleicht sogar Freundschaften knüpfen, schauen buchstäblich in die Röhre. Sollte man zufällig eine Person finden, wo die Fotos nicht schreien: "Mach es bloß nicht" und die Anschreiben, bekommt in den meisten der Fälle gar keine Antwort, sollte man aber Glück haben und eine Antwort bekommen, dann ist sie oft erniedrigend, beleidigend und auf irgendeine Weise fühlt man sich zertrampelt.

Man ist einsam, sucht in der großen Aufregung, manchmal mit richtigen Herzklopfen eine zukünftige und es kommt einfach nur Mist. Knigge, soziale Regeln oder einfach flirten (wo viele ungeschriebene Regeln gelten) gibt es in dieser kulturfreien Zone nicht. Viele geben einfach auf, aber was es noch schlimmer macht, meinen, das liegt an ihnen, dass sie niemanden finden. Es liegt einfach daran, dass diejenigen, die sich in so einem Portal einnisten, es für den eigentlichen Zweck nicht nutzen wollen. Die eigentliche Nutzung der Plattform soll die niedrigsten Instinkte befriedigen: "Wenn ich schon unglücklich bin, weil ich niemanden finde, dann sollen die anderen es auch nicht und ich werde das so lange verhindern, bis die genauso kaputt sind wie ich" – kann ich mir eigentlich nur vorstellen.

Es gibt auch viele, die gekommen sind, um tatsächlich einen Partner zu finden, auf die katastrophalen Zustände treffen und sich aus Verzweiflung der Meute anschließen.

Wenn man nicht das haben kann, was man mag, mag man, was man hat.

Man hat niemanden gefunden, aber wenigstens eine Gemeinschaft und es spielt keine Rolle, wie niederträchtig die Grundsätze der Gemeinschaft sind. Man ist nicht alleine!

Ich habe das leider zu oft beobachtet. Gerade so eine neue Institution wie Internet wird von ein paar … (Idioten darf man nicht sagen, ist doch beleidigend, dann mache ich das nicht) missbraucht. Eine hervorragende Idee wandeln die, unter der Deckung der Anonymität, in eine Katastrophe aus sehr niedrigen Beweggründen. Die Kraft, Ausdauer und Überzeugung, die die an den Tag legen, könnte bei nützlichen Vorhaben so viel bewirken und verändern. So viel Energie in die Zerstörung investiert. Traurig.

Der ganz tragische Teil der Entwicklung sind Love Scammer und es stimmt nicht, dass nur die naiven Omas auf die Masche hereinfallen. Es kann jeden treffen. Verlangen nach Liebe und die Liebe selbst macht blind. Beim Ranking der Betrüge steht für mich diese miese Tour ganz oben auf der Skala der Bestrafung.

Eins weiß ich mit Sicherheit, die Welt ändert sich viel zu schnell und das wird die jungen Leute von heute in der Zukunft noch härter treffen.

Lebenserfahrung

Als ich noch jung war, waren die 40-Jährigen für mich schon uralt. Die über 60 können zwar nicht hören, nicht sehen und sich kaum bewegen, profitieren aber, mit Sicherheit, voll von der Lebenserfahrung. Die haben so viel gesehen, so viel erlebt und so viel daraus gelernt. Man steht zwar mit einem Bein im Grab, ist aber so weise und so ausgeglichen, dass es physisch zwar grausam, aber psychisch toll sein muss – habe ich damals gedacht. Lernt man echt was im Leben? Die vielen Jahre in der Schule haben mich zwar auch nicht viel gelehrt. Bis auf Lesen, Schreiben, bis drei zählen und Erkenntnis, dass irgendwelche Arschlöcher, absolut grundlos dich kaputt machen müssen, um sich vielleicht nur zu beweisen, überlegen zu sein und glaube mir, die Mitschüler waren auch nicht besser.

Mein Vater sagte immer, ich soll aus fremden Erfahrungen lernen. Können wir überhaupt was lernen? Ist die Erfahrung auf eigener Haut (sagt man in Polen statt Leib) überhaupt möglich? Jeder macht Fehler, warum ich keine – fragen sich viele Menschen. Wie soll man aus Fehlern lernen, wenn man keine macht? Klar ist es, sich selbst Irrtum zuzugestehen, äußerst schwierig. "Wir sind (fast) perfekt so wie wir sind". Es ist ein Schutzmechanismus, das uns erlaubt zu überleben, obwohl objektiv gesehen nicht alle perfekt sein können. Menschen, die über so einen Schutzmechanismus nicht verfügen, leiden unter Minderwertigkeitskomplexen. Beides ist für den Betroffenen schwierig. Die goldene Mitte wäre die Lösung?

Aus der Sicht meiner Jüngeren ich bin ich gerade mit einem Bein im Grab. Komisch, kann gut sehen, gut hören und mich bewegen. Mental fühle ich mich über 30, die Männliche über 30! Soweit alles gut. Der Muskelkater braucht zwar länger als früher, das stimmt aber der Alkohol-Kater erfreulicherweise nicht. Habe ich im Leben was gelernt. Schwer zu beurteilen. Die Objektivität mir gegenüber hält sich in Grenzen. Was ich mit Bestimmtheit sagen kann, habe viel nachgedacht. Die Konklusionen sind immer noch nicht schlüssig.

Was ich aber bei meiner Generation beobachte, macht mich nachdenklich und traurig. Den meisten hat das Leben leider nichts beigebracht. Manche sind gleich nach der Pubertät oder sogar während in der Entwicklung stehen geblieben. Viele haben bis 30 gekämpft und da, wo das Gehirn die Steuerung unser Leben übernehmen sollte, hat es angefangen, die reine Vernunft abzulehnen. Lebenserfahrung ist keine Hilfe mehr, um durch den Tag leichter zu gehen. Die Umgebung besser zu verstehen und entsprechend zu handeln. Es ist zu einer Sammlung der Niederlagen geworden und hindert uns an der Lebensfreude. Viele sind bedauerlicherweise verbittert, enttäuscht und machtlos. Sollte sich eine Gelegenheit bieten, jemanden zu treffen und doch noch glücklich zu sein, stehen solche Menschen dem ratlos gegenüber. Es wird dann von unveränderlichen Gewohnheiten gesprochen. Alte Bäume werden nicht verpflanzt – sagt man. Natürlich sind Veränderungen schwierig. Sein Leben zu ändern würde bedeuten zuzugeben, dass man bis jetzt viel falsch gemacht hat, zuzugeben, dass man viele Jahre verplempert hat, verloren hat.

Für die meisten ist es unmöglich, eigene Geschichte zu verraten. Ist eigener Denkmal den wenigen Menschen gegenüber, die wir um uns haben oder noch geblieben sind wert, den Rest, der uns bleibt, aufzugeben?

Wie kommt das, dass wir mit dem Alter so schlecht klarkommen? Meine Erklärung ist folgende: Wir leben viel zu lang.

Unsere, sehr junge Technologie versetzt uns in die Lage, unser Leben zu verlängern. Die bringt uns auch gewissen Wohlstand, der dazu beiträgt, dass wir uns besser ernähren, nicht so hart physisch arbeiten, mehr wissen, was unser Leben verlängern könnte und nicht zuletzt medizinisch versorgt sind. Die letzten paar Millionen Jahre haben wir höchstens 30 bis 40 Jahre gelebt. Unsere Augen sind von der Evolution für ca. 42 Jahre konstruiert worden. Mit 12 waren die Mädchen ausgereift und gebärfähig, mit 30 waren wir Weise und gehörten zum Ältestenrat. Unsere technologischen Fähigkeiten wie Ackerbau, Städtebau, niedergelassenes Leben sind nicht so alt und unsere biologische Entwicklung oder Anpassung hängt gewaltig hinterher. Wir leben jetzt schon doppelt so lange, wie von der Natur vorgesehen. Bald ist es dreifach. Wir sind auf mindestens die Hälfte unser Leben einfach nicht vorbereitet. Die Evolution hat uns für diesen Abschnitt keine Aufgabe vorgesehen, die hatte dafür einfach nicht genügend Zeit. In früheren Zeiten waren die Großeltern mit Sicherheit eine Rarität oder eine kurze Vergnügung.

Es kommt noch dazu, dass uns die jüngere Generation als lebensunfähig abstempeln will, vielleicht in einem instinktiven Kampf um die Ressourcen. Es wird meistens den alten Leuten abgesprochen, die neueste Technologie zu beherrschen, obwohl, die diejenigen sind, die es entwickelt oder mindestens die Voraussetzungen dafür geschaffen haben, dass es die Technologie gibt. Natürlich will die junge Generation alles anders, besser machen. Was »die Alten« gemacht haben, war nicht so gut. Das ist auch ein großes Hindernis, dass die älteren heute mit den neuen Sachen klarkommen. Intuitiv ist gar nichts mehr.

Ich beklage mich nicht, es ist Teil der Entwicklung, wir haben doch das gleiche als Jugendliche getan.

Eigentlich habe ich mir mein Lebensabend anders vorgestellt. Kurz zu den Zahlen: 63, wenn man statistisch davon ausgeht, dass ich 100 Jahre leben soll (hat mir meine Ärztin nach der letzten Blutuntersuchung ernst angedroht), dann bin ich nur etwas über der Mitte. Muss man jetzt Midlife-Crisis mit 50 beziffern und nicht mit 40 wie früher? Ich glaube, die Veränderungen sind rasanter, als wir zugeben und verkraften wollen.

Mit 60, dachte ich früher, sollte alles getan, erreicht und verstanden werden. Na, vielleicht nicht alles, aber lebenswichtiger Anteil davon. Es soll nicht das Ende bedeuten, man kann immer was Neues anfangen z. B. Klarinette spielen lernen. Mit dem Anteil, meine ich, das zu erreichen (auch teilweise), was man erreichen wollte, aus den Fehlern gelernt zu haben und nicht mehr kämpfen. Karriereleiter, Kindererziehung und den Lebenspartner zu verstehen, wer immer das ist, sollte eigentlich, erreicht worden sei. Natürlich soll man nie aufhören zu lernen, da habt ihr Recht,

aber Abschlusszeugnis der Grundschule des Lebens (klingt das pathetisch), dabei sind die Noten nebensächlich, sollte da sein. Für mich, in vielen Fällen, Fehlanzeige. Na gut, ein paar Gebrechen dürfen schon sein. Sag mir, welche Maschine läuft 60 Jahre ohne Probleme, ohne Verschleiß und kleine Reparaturen. Ich muss schon sagen, wir sind eine tolle Konstruktion. Im Kopf aber müsste doch alles stimmen. Angeblich bildet das Gehirn 1500 neue Zellen pro Tag. Wenn wir davon ausgehen, dass wir die Hälfte versaufen mit unseren erlaubten Kulturdrogen, dann müsste noch genug davonbleiben, damit wir im Alter ganz einfach nicht verblöden.

Männer in dem Alter kämpfen oft mit Erektionsproblemen. Es ist natürlich Mist, dass der beste Freund des Mannes nach so vielen Jahren nicht mehr zu seinen Aufgaben steht. Man hat aber so viele andere, sehr bewegliche Organe, die helfen könnten. Der einfache Zugang zu Pornografie heutzutage ist für mich ein Segen (ich bin nicht sicher, ob der Begriff - Segen - in dem Zusammenhang passend ist). Sexuelle Praktiken sind kein Tabu mehr und jeder sollte davon profitieren. Ich glaube fest daran, nein ich bin sicher, dass die sexuelle Aktivität den Alterungsprozess bremsen kann. Die Evolution hat bestimmt eine Möglichkeit gefunden Einheiten, die nur Ressourcen verbrauchen und nicht aktiv sind zu entsorgen.

Auch Verlust der Macht, und es spielt hier keine Rolle, wie groß die war, macht den Männern große Probleme. Man hatte was zu sagen, man hatte Einfluss. Im Berufsleben sollte es eine gewisse Entwicklung geben. Männer, die mit dem zufrieden sind, was die schon erreicht haben oder sich damit abfinden, dass die nichts

mehr erreichen werden oder keine Lust (Kraft) haben sich weiterzuentwickeln, sind selten. "Everybody wants to rule the world" haben "Tears for Fears" 1985 gesungen. Ich glaube, es liegt uns im Blut nach der Macht zu streben, egal ob es in der Firma oder zu Hause ist. Wir wollen einfach wichtig sein und mit Respekt und vollem Ernst wahrgenommen werden und die, die jetzt behaupten "das wollte ich nie" haben es wahrscheinlich unterdrückt, weil es nie so richtig geklappt hat. Nichts für ungut.

Zu Hause ist unsere Macht durch die „bessere Hälfte“ begrenzt. Sollten wir mit großer Mühe zu etwas Macht gelangt sein, das wusste unsere (Ehe)Frau geschickt zu verhindern, geht die spätestens verloren, wenn die Kinder aus dem Haus sind oder sogar kurz davor. Da fängt der Generationskampf an. Alles, was wir erreicht und gemacht haben, wird von den Kindern infrage gestellt. Alles, was wir gemacht haben, war falsch. Wahrscheinlich auch, dass die Kinder auf der Welt sind, erzogen, gebildet und geliebt. Es ist keine Klage, es ist der Gang der Dinge. Nur Leichtes bedauern. Respekt und Dankbarkeit den Eltern oder Großeltern gegenüber scheint absolut veraltet zu sein, passt nicht zu unserer Zeit. Es ist gut, dass die wirtschaftliche Abhängigkeit der jungen Leute von der Familie nicht mehr so stark gegeben ist. Die junge Generation ist auf jeden Fall unabhängiger geworden. Wir haben uns bemüht so gut wir konnten und werden vielfach dafür an den Pranger gestellt. Schade. Es macht die Tatsache nicht besser zu wissen, dass die von den eigenen Kindern genauso oder vielleicht sogar schlimmer behandelt werden. Da läuft, meiner Meinung nach, gewaltig was schief in der menschlichen Entwicklung. Auch hier ist die Macht weg, um etwas zu ändern.

Im Berufsleben ist es ganz anders. Hier gibt’s keine Verwandtschaft, ausgenommen es ist ein Familienunternehmen. Hier ist jeder sich selbst der Nächste.

Ich muss ehrlich zugeben, schwieriges Thema für mich. Hatte das Glück mit 31 selbstständig zu werden und kann dadurch zu der beruflichen Entwicklung als Angestellter, aus Erfahrung nicht viel sagen. Da ich mein eigener Chef über 30 Jahre sein dürfte, ist mein Blick auf die berufliche Entwicklung getrübt. Solange ich die Firma aufrechterhalten kann und meine mentalen Kräfte nicht verliere, habe ich die Macht noch. Ich kann mir aber einen Angestellten, besonders in gehobener Position vorstellen, der in die Rente geht und gar nichts mehr zu sagen hat. Man muss sich ziemlich unnütz füllen. Die letzten 30 bis 40 Jahre hat man sich etwas erarbeitet oder sogar darum gekämpft und an einem einzigen Tag ist es einfach weg. Die ganze wertvolle Erfahrung, die man in der Firma oder im ganzen Berufsleben gesammelt hat, ist nix wert. Natürlich sagen die Nachfolger: "Die Welt ist heutzutage anders, jetzt sind wir dran". Natürlich ist die anders, der »Alte« hat die doch verändert, hat Leben lang daran gearbeitet. Können wir uns leisten so viel Erfahrung, so viel Empathie im Beruf zu verschrotten? Da läuft echt was schief.

Was der Mann noch hat, sind Hobbys. Darüber hat er absolute Macht und so lange er die haben möchte. Es lebe Hobby! Bitte lasst uns wenigstens das.

Bei den Frauen ist vieles anders. Meine Damen, ich möchte klarstellen, dass es in dem, was ich gleich schreibe, keinen Unterton gibt. Ich berichte als externer Beobachter.

Ich habe keine Lust zu urteilen. Für die Biologie/Evolution ist nur eins wichtig, sich erfolgreich zu vermehren. Es gibt viele Wege dahin. Ich glaube, alles ist gut und richtig, solange man sich und den Anderen nicht schadet.

Eine der Aufgaben der Frau ist uns Männer mit ihren Reizen zu locken und das meiste, was wir Männer machen, ist es zu beweisen, dass wir dessen würdig sind. Und bitte, ich mache nichts flach hier. Das Leben ist mehr als ein Balztanz, aber viel, was wir machen, soll es uns dabei besser aussehen lassen.

Da bei Frauen der Lockstoff an Wirkung nachlässt, sagen wir Falten bekommt und die Frauen, natürlicherweise das nicht wahrhaben wollen, wird massig nachgeholfen.

Was ist eigentlich Schönheit? Es sind eigentlich nur drei Faktoren: Symmetrie des Körpers, richtige Proportionen und üppiges, gesundes Aussehen. Es sind bewusste oder manchmal unterbewusste Signale an uns, dass wir mit einem Menschen zu tun haben, deren Genpool aus optimaler Mischung besteht. Egal, ob das Männchen oder Weibchen ist in der Natur oder beide Geschlechter bei den Menschen.

- Symmetrie scheint die grundsätzliche Regel der Biologie, des Lebens zu sein. Die Symmetrie zeigt uns, dass die Gene gut gemischt sind und in der Lage, den Körper von beiden Seiten der Symmetrie gleich gut aufzubauen. Die Konstruktionspläne werden abgenommen und für gut befunden.

- Proportionen, wie z. B. der Goldene Schnitt: 1: 1,618 oder 62 zu 38 % ist seit der Antike bekannt und von den Menschen universal als perfekt empfunden.

- Die üppigen Haare, wohlgeformte Pobacken und Brüste werden von beiden Geschlechtern hochgeschätzt. Die Männer sollen mit Kraft, die Frauen mit glatten, weichen Rundungen protzen.

Was, meiner Meinung nach, ein ziemliches Problem unserer Zeit ist: Klugheit ist dabei ziemlich weit hinten. Ich glaube, die Biologie/Evolution hat noch nicht erkannt, dass die Klugheit heutzutage den größten Vorteil des Überlebens sichert.

Der wichtige Teil der weiblichen Mentalität möchte dafür sorgen, dass die Frau einfach gut aussieht. Wichtige Wirtschaftszweige können davon leben wie Kosmetikindustrie. Merkt die Frau nachlassen der eigenen Wirkung auf ein Geschlecht, egal welches, ist es mit großer Frustration verbunden. Was die Frustration noch vergrößert und meiner Meinung nach von der Natur richtig fies geregelt ist, bekommen die Frauen sehr unmissverständlich zu sagen, wann die biologisch in die Rente geschickt werden.

Bei dem Mann ist der Übergang ins Alter wie eine glatte Rampe mit leichter Neigung. Es geht zwar immer langsamer, aber die Entschleunigung ist kaum merkbar. Die Frauen stehen dafür eines Tages vor einer Klippe und wird gezogen herunterzuspringen.
Richtig fies.

Wenn das Glaubenszentrum, ein Bereich in unserem Gehirn, nicht gerade von einer großen Weltreligion besetzt oder sogar belagert wird, siedeln sich da dunkle Kräfte, Esoterik, Telepathie und andere Verschwörungen. Die Vernunft, die von der Erfahrung gestärkt sein sollte, geht zu großem Teil flöten. Davon sind leider die Männer auch nicht verschont. Da mittlerweile jeder seine auch kranken Gedanken im Internet verbreiten kann, wird der Glaube an jeden Unsinn noch gestärkt.

Bei der Gelegenheit noch eine Kleinigkeit um, was richtigzustellen. Ich habe von der Natur/Biologie/Evolution personifiziert gesprochen. Natur ist ungerecht, bösartig oder denkt nicht nach, habe ich gesagt. Die Natur ist eine riesige Sammlung der Zufälle, die uns helfen oder hindern, das Leben weiterzugeben. Es ist keine personifizierte höhere Kraft, das habe ich nie behauptet: an alle Mystiker unter uns. Für mich, durch Anpassung verfälschte Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Man sagt, die Menschen sind Vernunft gesteuerte Wesen. Die Gefühle steuern uns, die Vernunft ist viel, viel später dran, wenn überhaupt.

Nebenbei

Der leichte Zugang, vor allem junger Generationen, zu den Informationen, die schwierig auf die Richtigkeit zu prüfen sind, hat manche, in Paranoia versetz. Ich kann mich noch erinnern, es gab nette und weniger nette Menschen. Es gab natürlich auch Deviationen, die waren eher am Rande. Weit weg.

Heutzutage, wenn man von dem langweiligen Durchschnitt abweicht, wenn man nur nett ist, weil man es sein möchte, weil nett zu sein einem selber Spaß machen kann, wird man schon schief angeschaut und auf mögliche krankhafte Abweichungen von der „Norm" untersucht.

Leider, je junger die Generationen, desto ausgeprägter ist so ein Verhalten, meiner Beobachtung nach.

Lebt sich besser, wenn man überall potenzielle Vergewaltiger, Kinderschänder und andere Verrückte sieht?

Wir können so leicht kommunizieren, es nutzt aber nichts, wenn wir gar kein Vertrauen zueinander haben. Es artet in Beleidigungen aus. Jedes System korrumpiert ohne Kontrolle und ohne Vertrauensvorschuss und dadurch gegenseitigen Respekt ist Kontrolle nicht vorhanden. Anonymität tut das Übrige dazu. Man darf ohne Konsequenzen Arschloch sein, ganz besonders, wenn man IRL (im echten Leben) völlig unbedeutend ist.

Die Kinder gehören uns, war mal die Devise. Jetzt, wenn man von einem Kind einfach begeistert ist, kann es nur einen Grund geben: Pädophilie. Ja, ich weiß, ich übertreibe ein wenig, aber machen wir die Kinder nicht zum sozialen Krüppel? Nicht von den Fremden anschauen, anfassen und auf gar keinen Fall fotografieren lassen.

Die Welt wird immer kleiner und wir immer weiter voneinander. Irgendwann muss die Blase explodieren.

Der Frosch und Skorpion

Ein Skorpion möchte auf die andere Seite des Flusses. Als er den Frosch um Hilfe fragt, antwortet er: "Du wirst mich doch stechen". "Dann kommen wir beide um" hielt Skorpion dagegen. In der Mitte des Flusses sticht der Skorpion zu, mit der Begründung: "Ich kann nicht anders, es ist meine Natur".

Ich dachte immer, wir Menschen können uns gegen unsere Natur entscheiden ...